

J U G E N D

1921

Doppelheft 19



DIE FÜNFTE DIMENSION

Von Werner Iltting

Der Internationalrat Abteilung Individualschwund war seit der Gründung des Professor Blüthmüller — der durch ein einfaches Bestrafungsverfahren Verstand und Willen in Muskelenergien umsetzte, die die innuelle Kraftleistung des menschlichen Organismus außerordentlich erhöhten — den Gelehrten wieder wohlgeheut, obgleich sie eigentlich als Gattungsbegriff im Widerspruch zum Programm des Rates standen. Er hatte daher dem Antrag des berühmten Physikers und Philosophen Enzyg, Rektor der Hypersiel Spleenford stattgegeben, den bekanntesten Gelehrten der betreuten Erde eine Zusammenkunft zwecks Vorlage einer umwälzenden Entdeckung zu eröffnen. Zum Versammlungsort wurde Spleenford bestimmt.

Da über die Art der Beförderungsmittel, der Transportüberwachung, der erhöhten Nahrungsmittelerfahrung wegen gelegener Stoffwechsel, bedingt durch die Unregelmäßigkeit des Reiselebens, Beschleifte gefragt werden mussten, dauerte es geraumt Zeit, bis sich die sieben namhaftesten Gelehrten aus allen Weltgegenden im Laboratorium des Professor Enzyg einsiedeln hatten.

Die Herren saßen im Halbkreis vor dem schmutzigen Rednervult und erwarteten gespannt den Eintritt des berühmten Referenten. Nun unterhielt sich flüstern in der Internationalehrade, deren Eigenheitlichkeit und Einschließlichkeit bemerklich darin besteht, daß sie nur die einzige Sache zu aufweist und die Bedeutlichkeit der Begriffe durch Häufung und Rhythmisierung derselben zum Ausdruck bringt. So heißt zum Beispiel ta (langgezogen) = der Mann, in einer zweiten Bedeutung (metabolisierweise) der Lein, dagegen ta (kurz) = das Weib, auch das Wort Es ist dann klar, daß in der Mehrzahl die Männer tata, auch die Nachsichter und die Weiber tata (kurz) aus das Gespräch heissen. Es ist weiterhin selbstverständlich — um eine natürliche Entwicklung aufzuzeigen — daß dann tata = das Geschwätz und tata = die Parlamentssitzungen bedeuten.

Man unterhielt sich in respektvollen Glücksorten und nur ab und zu läute leise die oder jene Nibelholzstette, die den Halsring jedes der Gelehrten mit dem Güntzelstein seines Wächters, der hinter ihm unbestreitig stand, verband.

Endlich trat rasch ein elastischer Schrittes Enzyg ein und erklimmte mit lebhaften Bewegungen die Schöhung.

Wahrsich ein Denkerkopf! Ein breiter, nach hinten stark gewölbter Schädel, kleine, fast stehende Augen, von Pergamenthaar sparsam überspannte Backenrost. Seine Kinnluden sagt man die crata und schnell arbeitenden Krammuskeln an. Bei seinem tata klappften die großen, etwas gelben Zähne hart und hastig aufeinander, wie ein gut bedienter Mörserafer. Er begrüßte die Kollegen formlich und begann sogleich seinen Vortrag, den ich nur in großen Grundzügen wiedergeben kann. Er fühlte umfangreich folgendes aus:

„Die Relativitätstheorie ist Ihnen, meine Herren (satz besonderer breit) als Grundlage unserer modernen Bildung bekannt. Sie erwacht uns mathematisch die vierte Dimension zu den drei Raumdimensionen: die Zeit.“

Meine Herren, ich will Ihnen erläutern, wenn Sie sich auch anscheinend eher als philosophischer denn als mathematischer Begriff einkriegt.

Als fünfte Dimension erkenne ich den Willen in; denselben Willen zur Weltgestaltung, der auch in Ihnen lebt, jedoch aus Mangel an Kenntnis seiner Verhältnisse zu den Erfahrungsgesetzen vollkommenen Auswirkung nicht erreichen kann. Ich spreche von einer Dimension, einem Bezugssystem im Gegensatz zu überlebten Philosophien, die den Willen als unabhängigen Impuls annehmen, da er stets als Funktion (nicht als selbständiger Wert) der bekannten vier Dimensionen ausstritt. Ich stelle den Lehrsatz auf: Jede Dimension ist eine Funktion der übrigen Dimensionen.“

Se erkenne daraus, meine Herren, wie tief ich in den Weisen der Relativitätstheorie eingedrungen bin, wie ich, wenn ich mich so ausdrücken darf, die Relativität der Relativitätstheorie erfaßt habe.

Ich will mich durch eine historische Betrachtung meinem Ziel nähern. Sie wissen, daß sich die Alten vorwiegend die Erde als eine Scheibe, den Himmel als darüber gestülpte Glöcke vorstellten, das später die Erde rund, zur Kugel wurde, unbeweglich stand und das Weltall um sich kreisen ließ, daß zuletzt Kopernikus unserem Heimatstern Schwung verlieh und ihn zum bedeutungslosen Planeten erniedrigte, eine Anschauung, die vielfach bestieß, uns heute noch eigen ist. Vor allem — ich bitte das zu be-

achten — eine Anschauung, die wir als absolut richtig, als wahr annehmen und von der aus wir die früheren als irrtümlich bezeichnen. Ich behaupte nun, — hier habt sich Enzyg' tata zu titanischem Prophetenton — „und will nochher verjüngend den Beweis anzutreten, daß alle diese Anschauungen gleich wahr oder, wenn Sie wollen, gleich irrig sind, und daß sie lediglich davon abhängen, in welch funktionalen Zusammenhang der Gestaltungs-wille zu den übrigen Dimensionen gebracht wurde, bezüglich wieviel er als gleichberechtigte Dimension vorausgesetzt oder abschließend erkannt wurde.“

Der Wille ist die einzige Dimension, deren Charakter aus unserer Individualität heraus einflinzbar ist. Wenn seine Richtung ändert, müssen logisch die übrigen Dimensionen (als Funktionen) andere Verhältnisse zueinander gewinnen.

Meine Herren, ich weiß, daß diese Darstellung insofern unvollkommen ist, als ich mathematisch spreche und letzten Endes die Relativität des gesamten Lebensdruckes meine. Ich wage jedoch diese Verkürzung meines Vortrages, da ich bei den geistigen Eigenschaften meiner Zuhörer der rückigen Unterstanding sicher bin.

Ich schlage Ihnen nunmehr das entscheidende Experiment vor, über dessen Verlauf von vortheilreicher Klugheit herzlichen muß, weil eine tiefe Durchdringung der Materie zur Veränderung der Willensdimension nötig ist.

In diesem Augenblick noch glauben wir und halten wir für bewiesen die Gestalt der Erde als amtscheide Kugel, ihre Bewegung im Raum nach den Keplerischen Gesetzen, den Aufbau des Planeten- und Sterrensystems usw. Wir werden leicht ausfester Konzentration unserer Willenskugle verschließen, werden anstatt der Kugelgestalt und Bewegung nach Raumdimensionen legen eine andere Gestalt und Abhängigkeitsform für absolut wohl halten — unter Ausschaltung der Gedächtnisschwellungen — und werden folgerichtig in einer vollkommenen neugeschaffenen Welt leben. Um das Gelingen des Experiments zu erleichtern, wollen wir unseren Willen nicht auf ein Phantasiengebilde fümmeln, das von jedem innerlich verchieden angefaßt werden kann, sondern wollen uns einen gegenständlichen Vorwurf nehmen, den allen erkennbar, abfaßbar, zur Erfüllung geeignet ist. Die Form, Gestalt, das innere Wesen, die sogenannte Besetzung dieses Gegenstandes ist dabei ganzlich gleichgültig — sie wird eben in ihrer Gesamtheit den neuen kosmischen Anschauungswert ergeben.

Noch ein Leiges. Meine Herren, es wäre möglich, unser Experiment so vollkommen gelänge, daß wir nicht mehr in das alte, jetzt noch anerkannte Weltbild zurückkehren könnten. An sich ist das bei der Möglichkeit aller Erscheinung nebensächlich. So könnte aber im Zusammenleben mit den übrigen nach alter Weise orientierten Münchnern zu unabsehbaren Unzäglichkeiten führen. Ich schlage also vor, uns dadurch zu führen, daß einer der Herren Kollegen am Experiment nicht teilnimmt und nach seinem Erfolg uns durch Wiederbeschaffen der jetzigen Gedächtnisform in diese Welt zurückführt. Es genügt dazu ein Stichwort, das wir uns jetzt einprägen und bei Anfang die früheren Vorstellungsgesetze automatisch wieder in Kraft treten.

Sind die Herren einverstanden, wenn wir als dieses Stichwort tatata=tata (die Erziehung) festsetzen?“

Die Versammlungen stimmen zu.

„Nun bitte ich noch einen der Herren Kollegen aus genanntem Grund das Experiment fern zu bleiben.“

Natürlich wollte keiner der Anwesenden das Amt des Erwerbers übernehmen, da jeder feierbarst darauf brachte, den Misserfolg des berühmten und vereideten Gelehrten mitzuerleben. Nach eifrigem Disput erbot sich endlich der hochbetagte, behäbige Professor Van der Auw, die Kollegen im greigrienen Augenblick wieder auf die tadelige Erde zu verlegen. Man schaute ihm das Stichwort gehörig ein. Dann verließ er den Versammlungsraum und begab sich in die Kantine, um bei steifem Enzyg — er neigte zum Fröschen — über die absurden Theorien des Vortragenden nachzudenken.

Zugzwischen beendete Enzyg mit zunehmender Gelehrtheit die Vorbereitung zu seinem Besuch. Auf einem Gebetstisch hin stellte sich die Kuppel des Raumes und verteilte in zwei Kugelfragmenten hinter der Wand. Es war inzwischen Nacht geworden. klar glitzerten die Sterne aus ihrer schweigfahlen Höhe. Der Vollmond baute grünliche Magie in den Saal,



Im Grünen

Ludwig Kainer (Berlin)



Kneipe

M. Beckmann (Berlin)

nachdem die elektrischen Sonnen verlöscht waren. Es war immerhin so hell, daß die Versammelten einander deutlich erkennen konnten.

Enoz stellte einen schwargverhangten Tisch auf und bat den Kreis darum zu schließen, in den er sich einzufügen.

Seine Stimme dämpfte sich und wurde fast heiser vor innerer zurückgehaltener Eregung. Er wies nochmals ernst auf die Weltbedeutung dieses Augenblickes hin, forderte die Umstehenden auf, mit Ausbietung aller Konzentration unbedingt das zu tun, was er befehlen werde und erbat sich dann irgendeinen Gegenstand, gleichgültig welcher Art.

Alle fuhren mehr oder weniger hastig in Westen- und Rocktaschen, um etwas herauszuziehen. Enoz stand zufällig neben dem jungen Dogenherzfeld aus Stadt 36 des Weltbezirkes 1170, und riß ihm mit eifrigerer Gebärde etwas Hellschimmerndes aus der Hand, bevor dieser es betrachten konnte.

„Ich danke, meine Herren,“ rief Enoz begeistert, „ich danke, ich habe schon etwas — hier —“

Er entfaltete seine Beute und blieb eine Stunde lang stumm und fast ratlos. Dann sagte er mit verschleieter Stimme, vorsichtig gedehnt:

„Ein Strumpfband — wohl sogar ein Damenstrumpfband — meine Herren.“ — Sofort hatte er sich wieder von seinem Staunen erholt und rief nun um so eifriger, gleichsam mit verdoppelter Haf:

„Aber ist ja ganz gleichgültig — wie gefast vollkommen gleichgültig, meine Herren. — Wenn ich bitten darf: sangen wir an!“

Er legte mit spitzem Finger das Strumpfband — allen gut sichtbar — auf die Mitte des Tisches.

Nun sprach er mit gänzlich veränderten, monotonen, langsam und eindringlich jede Silbe betonender Stimme:

„Legen Sie sich bequem in Ihren Stühlen zurück. Entspannen Sie nach Möglichkeit alle Muskeln. — So — Beruhigen Sie Ihre Nerven. Bilden Sie fortgesetzt, aber ohne Anstrengung auf das Strumpfband.

Denken Sie an Ihre Ankunft in Splenford als an etwas seit Unendlichkeit Vergangenes.

Denken Sie an Ihren Eintritt in diesen Saal ebenso. — Denken Sie an Ihr jetzt beruhigtes Sitzen auf den Sesseln.

Schieben Sie das Beruhigthein zu sitzen, körperlich zu sein, in immer undeutlichere Ferne ...

Dafür aber dringt immer schärfer in Ihr Beruhigthein die Form dieses Ringes ein, den Sie vor sich sehen.

Gestalt — innere Fügung dieses Bildes wird immer deutlicheres Symbol aller Zusammenhänge ...

Wird das Bild der Erde, des Kosmos, jeglicher Gestaltung, — wird sie selbst.

Wollt wir wollen! Schließen Sie die Augen.

Nun nicht mehr denken. Form — Gestaltung des Geschauten, des denkend Erkannten einsaugen in das tiefste Beben der Empfindung.

Denken — vergessen — — fühlen — ein — sau — gen — — Gestaltung — — die — wir — wollen — ! —

An allen Schmerzquellen des Lebens träumen — — träumen — — ein — schlä — sen“ — — —



Der alte Musikant

Karl Haider †

MADONNEN-LIEDER

WEGKAPELLE

Maria, Einmale du an mächtigen Bergland,
Du hörst gejagt von unruhiger, glänziger Hand.
Den toten Sohn liegt plump und elst auf deinem Land.
Doch ich – der Mann! Schön steht für unsre Schen
Zu in den letzten Wunden Deine Mutter hinzu.
Umgebaut ist der Himmel. Großart' ist 'F' er noch nicht?
Sich rechte ich's zu tun und vom Feste die Wandern ist;
Und unter spürtem Empor gelan die hoff' mit groß
Schonen Lauter wider in diesem Schöpf.
Doch einzumal läßt das Land, in schwerer Nacht
In' heftigster Dürrekraft auf dem Himmel anzufließ,
Und Bäume stehen und grünen mit ihrem Lust
Weichen über Land und sind anderthalb lange durecent.
So hölt sich das ganze Springende, jede Weise
In' West und West und Westen wie ein prächtiges Bild.
Um diese Erde die andre, rettendste Menschenkunst
Schmiedet der Menschenkönig auf, ein Ritt von sechzehn Tagen,
Und diese Jungen laufen, milte von Zonen stell,
Könige, weihen über die mächtigste Welt.

Karl Krausen

MUTTER GOTTES (SALAMANCA)

Das höchste Heil ist Das heiligste Land
und was an allen Ebenen liegt die Erde,
das ist Dir eines alten Meisters Hand.
Däß es der Schaud für Deine Schönheit werde,
Däß an das Herz stähle De den Sohn. Du schenkt
Ihr Land zu bergen mit den goldenen Häusern,
als objet der mit Menschenqualität aus
Das ist die Wahrheit Deines Glückes schneiden.
Und Zonen liegen und verhängen Dich;
sie bringen Sterbige blühende Rosen,
sie leben, lächeln, und sie lächeln sich
und lächeln sich, – und lächeln sich – und leben.
Doch Diese Prachtzungen, jährend und klug,
sie schauen ständig an den blauem Himmel vorbei,
die hören die Lieder sie für Lang
und alle Schönheiten für Heimlicht.

Karl Schöngart

AN EINE SÜDLICHE MADONNA

Nicht mit Rosen, ganz
wie geschnitten, sich zu tragen
belebten, hört
Jesuunter, lateinisch,
woß sie doch die Kind mit höret,
nicht den lebten Sohn im Schöpf
kennentreten und so verloren
Sankt und singt in Mäderchen
füße,
lächelt du von dem Platz
niede auf die schönen Füße,
Bundespat und daneben
wirkungsmöglichkeit haue,

wie geschnitten, sich zu tragen
hört mit keife Sonnenlicht,
und ih kann es nicht erlösen,
däß du prüffest Weinen ausser
nauen
W. du hier, – als kleine Rose,
kennentreten und so verloren
Sankt und singt in Mäderchen
füße,
Sankt mit Lauer. Dies Füden
ist ich hinnahme und rücke,
Doch um mich das Lande Ende
dann mich rückt, und ich hab' keine,
wirkenkunstmöglichkeit haue,

Eduard Dausterl



Richard Kästner

MADONNEN - LIEDER

W E G K A P E L L E

Maria, Königin du am süßesten Wegestrand,
Das Holz aufgestellt von ungleicher, gläubiger Hand.
Den toter Sohn liegt plump und schwach auf diesem Stein.
Wie sanftes Mäuse weigl zu das über ihn.
Doch ich — der Meine! Schon liegt sein trauriger Sohn
Lieb ist den letzten Winkel dieser Mühle hinzu.
Umgebilt ist der Holzstiel. Gruade? Ist er noch teil?
Ein wohin lobe ich wann und von Blate die Wunden rett;
Und unter grünen Wimpeln gefüllt die heilig und groß.
Schwere Träume wider in diesen Schein.
Doch ringt mich Rücht das Duell, in reisender Röde
Zu brüderlicher Döschheit auf den Sölden auszufah,
Und Bäume rufen an grünen mit vielen Laut.
Werden über Land in d' sind einander lange vorneut.
So heißt doch das ganz heimliche, heile Gebeit
In Duft und Lied und Rauschen wie ein prächtiges Kind.
Um deine Eltern der weite, verwehute Abendung;
Schwommen ein Menschen auf ein Boot von schwärztem Glanz,
Und deine Augen leuchten, milch von Sehnen erblit,
Königin, meinst über die rauschende Welt.

Frieder Neumann

M U T T E R G O T T E S (S A L A M A N C A)

Zum höchsten Gottel ist Dein Reich Verwandt
und steht an eßen Stelen jetzt die Leide,
dass ich Die eins alten Mutter Hand,
dass es die Schmerz für Diese Schönheit werde.
Seit an das Herz drückt Du den Sohn. Da schreit
die Kugel zu bringen mit des golden Händen,
die schreit! Zu mir Menschenhände eill!
des lieb' Wunder Deines Blüter schänden.
Und Frauen knien und weinen Dich,
für bringen Sterbige Häusler Reiseden,
für beten, lächeln und sie lächeln sich
um lächeln sich, — und lächeln sich — und beten.
Doch Deine Perlensägen, schwur und lage,
sie schaun freund an all den Gang, verlobt,
als bilden die Herde sie für Ding
und alle Zierlichkeit für Herrschelet.

Klaus Schlegel

A N E I N E S Ü D L I C H E M A D O N N A

Nicht mit Jüngern gewan
begleitet, leichtgesprosse,
Fräulein, leichtgesprosse,
wie du bist du Kind nicht lebeten,
mit dem toten Sohn im Schie
mann
bist du hier, — als Vater, Mutter,
spleißt und singt in Mäuschen
singe,
lächelt du von dem Platz
nieder auf die schlauen Zähne.
Wunderbar sind deine beiden
rosenkranzähnlichen Hände,

Wilhelm Dauenhauer



Sommerluft

Richard Käseb



DAS TELEGRAMM

„Erbitte umgehend 1000 Mark. Größe auf dem Trocknen. Bei
abschlägigem Bescheid geht ins Wasser — Ann.“

Die sieben Gelehrten lagen in einer Art Einsturz in den Stühlen, teilweise die Körper krampfhaft steif. Der Pulsfluss schien fast verstiegt. Allmählich meldete sich das Leben wieder. Der Atem beschleunigte sich und so sich tiefer in die Lungen ein. Die Stare löste sich. Die Kälte der einströmenden Nachwärme bewirkte bald, daß Herrschaft als Erster erwachte.

Er schaute aufs äußerste erstaunt um sich, begriß die Situation keineswegs. Ihm wurde bang angeholt der schweratmenden, schlafenden, im Kreise liegenden Männer, umgeleitet von Mondspuk, und am seltsamsten schien ihm sein Einbezogensein in diesen Kreis. Er wollte auffringen, jedoch seine Beine verlagen. Er rüttelte angstlich seinen Nachbarn zur Rechten, der sofort zu sich kam und durch kräftiges Rütteln mit dem Gesell auch die übrigen aus dem Schlummer schreckte.

Einer stand schwerfällig auf, schaltete das Licht ein und schloß die Kuppel. Es trat eine merkwürdige Pause der Verlegenheit ein, da man nicht den Eindruck des Bekanntschafts hatte und doch auch keine unbedingt Fremdeheit zu einander spürte.

Doch jedoch kam ein angeregtes Gespräch zustande, das zunächst in nichts von den bisher gesprochenen abwich. Durch Zufall erinnerte sich ein Dozent der Geologie einer bedeutenden Neuerscheinung und äußerte sein Beiremden, daß ein gesellig so hochstehender Professor die verealte Theorie der abgeplatteten Kugelerde und den Gravitationsgesetzen in sein Werk übernommen habe, da doch jedes Kind wisse, daß die Erde ein in sich zurücklaufendes Band oder Ring sei, daß der Wandel von Sonne, Mond und Sternen nichts als ein erotisch-periodisches Phänomen, als absolute Erscheinung des weiblichen Prinzips sei, und daß der Rhythmus dieser Bewegungen untereinander seltsamerweise einer Art wiegenden Tanztheit entspräche.

Man nickte dem Sprecher zu, als ob er etwas so Selbstverständliches gesagt habe, daß kein Wort weiter darüber verloren.

In diesem Augenblick trat von der Ruh ein. Nachdem er einige scharfe Getränke genossen hatte und eine reichliche Spanne Zeit verstrichen war, hatte er beschlossen, den Stand des Experiments auszufundnschaften. Er hatte schon von weitern durch die geschlossene Tür die lebhaften Stimmen der Kollegen vernommen und daraufhin nicht gezögert, einzutreten.

Er rundete sich, keine sichtbare Veränderung wahrzunehmen. Höchstens bestrengte ihn die stille Art, mit der man ihm entgegenkam. Da er aber physikalisch-mathematischen Charakter und zudem durch Allobol abgeschüttelt war, bemerkte ihn dies nur ganz vorübergehend.

Er war Mathematiker und bekannt als Erweiterer der Integralrechnung. Um beweisen zu werden, sagte er jovial: „Na, meine Herren, wie steht es mit der Relativität der Relativitätstheorie?“ und lachte behaglich dazu.

Castellano antwortete ihm in seiner verbissenen Art: es sei eine Sache für Historiker, an überwundenen Standpunkten sich zu beeiftern. Er kenne doch sonst von der Ruh als fortsetzlichsten Gelehrten.

Dieser bot ein bedauernswertes Bild des Schreckens. Er öffnete den Mund, um zu reden, aber das maßlose Erstaunen versagte ihm die Lautmittel. Schließlich hielt er Castellanos Antwort für einen schlechten Scherz und stellte ihn damit zur Rede.

Castellanos südländische Blut wallte auf. Er wurde fast beleidigend, nahm von der Ruh einen rückwärtigen Stubenhocker und kränkte ihn damit aufs schwerste, weil es stets sein besonderer Ehrgott gewesen war, als Bannenträger neuer Elemente zu gelten.

Ein ernstlicher Streit drohte einzubrechen. Die übrigen Gelehrten trennten die Gräueltaten. Einer erklärte dabei von der Ruh das neue Weltbild und pries die Errungenschaften dieses letzten und tiefsten Einblicks in das Wesen der Natur.

Plötzlich und unvermittelt begann der gutmütige Holländer aus vollem Halse zu lachen. Jetzt fiel ihm ja erst ein, daß diese Verstüppenheiten auf Kosten des Experiments gingen. Er ging friedfertig auf Castellano zu, bot ihm die Hand und wollte gleichzeitig das Stichwort aussprechen. —

Richtig — das Stichwort — Herrgott! Das Stichwort! ... Er suchte, framte in seinem Hirnosten: das Stichwort, das Stichwort! Der Angstschweiß brach ihm aus allen Poren. Das Stichwort ... er hatte es vergessen.

Er lief fassungslos umher, sagte in allen Tonarten und Rhythmen tatata, tatata, schrie, brüllte, heulte tatata, rauschte sich die Haare — —

Die Kollegen stellten mit Bedauern fest, daß der berühmte Mathematiker von der Ruh leider wahnsinnig geworden sei, was ja auch schon vor Aus-



Westend

Karl Hüther

bruch des Anfallen aus seinen unverständlichen Reden hervorgegangen sei. — Sie bewirkten auf Grund ihrer zusammengefassten Autorität mühelos, daß der ungäubliche alte Mann im Freienhaus des Bezirkes 207 untergebracht wurde, wo man ebenso mühelos bei ihm Gehirnpralhy untergebracht sei.

Die übrigen Gelehrten gingen befriedigt auseinander. Sie wunderten sich allerdings, daß ihre Erkenntnis von der Gestaltung des Kosmos noch nirgend die Anschauung der Gebildeten war. Sie erreichten aber in kurzer Zeit die Verbretzung ihres Fortschritts.

Aus dem Verhältnis der neugewonnenen Dimension errechnete Professor Engoy eine neue Mathematik, deren Axiome und Folgerungen haarscharf bewiesen, daß die Erde am Besten mit einem Damnenstrumpfband zu vergleichen sei.

Die neuorientierte Physik ergab ebenso eindeutig das Wesen der Himmelserscheinungen als Dualballungen oscillierend zwischen dem Strumpfband Erde und der unausprechlich symmetrischen Himmelshaut. —

Die Chemiker konnten ebenso einwandfrei feststellen, daß die Bewegungen der Atome am meisten denen eines Strumpfbandes am tanzen den Bein einer schönen Frau entsprechen.

Die neue Auffassung über das Wesen des Kosmos wurde schneller Allgemeingut, als je zuvor eine fortwährende Erkenntnis.

Der Internationalrat Alteburg Individualistischwund war besonders begünstigt vor dem anbrechenden Morgenrot dieser neuen Zeit.

Die Allgewaltigkeit des Weltbaus konnte nunmehr reihslos im kleinen Maßstab ausgelegt werden, sodass der Hauptamtress zur Bildung der Individualität: die Schnürfuß nach dem Unfaßbaren, gegenstandslos wurde, wobei eben alles fassbar war.

Man weite den Kultus des Strumpfbandes mit und ohne Zubehör zur Internationalistreligion, erweiterte sogar sogar die Verbrechensprache, machte eine Ausnahme vom tatata und nannte sie tituli! Professor Engoy ertheilte man durch einstimmigen Beschluss aller Haupt- und Nebenrate, indem man ihm anstatt der Nickelschlüsselkette eine solche von besitem Golddoubletterich.

VERSUNKENE WELT

Um deinen Totenhügel liegen rote Blätter,
Hechtsblätter, die der Sturm im Zug
geflossen.
Und die, jetzt müde, diesen Hügel säumen.

Das Wort ist tot, das ich dir einst gestammelt.
In Nacht und Nebel löst sich ein Beweisen,
Was ich erbaut in tiefen, stillen Träumen,
Es ist vorbei, als wäre es nie gewesen.

Paul Haas

FRÜHLINGWERDEN

An deiner jungen, lebendigen Kraft trinkt sich mein Herz voll,
Alle Wurzeln schwellen in Saft, nun Frühling werden soll,
Junge Knöpfe drängen zum Licht, glänzend von süßen Stein, —
Werdende Früchte Kindergesicht — kommender Bäume Keim.

Meine fruchtlosen Sehnföhrt Glut schlämmte winterief,
Da dein Blühen mein mildes Blut jauchzend ins Leben rief.
— Alter Bäume Knospen braum schwollen der Sonne zu —
Mein junger, schlanker, knospender Baum — mein Frühlingwerden

Alice Weiß von Ruckteschell
bist Du!

GEDANKENSPITTER

Wer nicht im Leben dazu kam, sein Seelenfehl
hundertmal zu erben und zu beklagen — wird
vor dem Thron Gottes immer als armer Sün-
der stehen.

Daldun tut weh, — aber mir geduldet werden
— tut weber.

Wer nur einem Herrn zu dienen hat, ist Herr
— nicht Diener.

Bart-Dos

D E R K I N D E R M A N T E L

Von Else Nabe

Lehrer Brede ist auf dem Wege, um bei der Witwe Söhns einen Besuch zu machen. Er hat gehört, daß Fräulein Söhns nach Haus gekommen sei. Um aber die Wahrheit zu fragen, so hat er sie gerufen, als beide — Mutter und Tochter — vom Bahnhof kamen. Es mag ein Zufall gewesen sein, daß er um diese Zeit am Schuhfertiger stand. Fräulein Söhns ging aufrecht ihres Weges, mit dem Blick in die Luft. Wenn ihre Mutter angesprochen wurde, blieb auch sie stehen und nickte. Das tat sie auf ihre eigene Art, wie vor Jahren. Sie nickte, als sagte sie „Ja“, aber es hörte „Guten Tag“.

Lehrer Brede — am Schuhfertiger — stellte fest, daß Fräulein Söhns jetzt ohne Zweifel den unumstößlichen Gang der Großstadt hatte; ein wenig wiegend, wippend und eben in der Art, die sich nicht eigentlich beschreiben läßt. Und man hörte ihre Schritte nicht in den stillen Gassen, denn sie trug Gymnastikstrümpfe unter den Schuhen.

Fräulein Söhns hatte dem Lehrer Brede wieder gefallen, aber er dachte auch: „Sieht, sieht, noch immer so stolz!“ Und er legte ein Gezeigzeichen dahinter, denn er wußte, daß die Menschen sich zuweilen weinen können, ohne nach außen eine Veränderung zu zeigen. Er ist nicht der Mann, der die Blütenblätter einsam kriegt. Er weiß, daß auch seine Zeit einmal kommt.

Und er ist auf dem Weg, um bei der Witwe Söhns einen Besuch zu machen. Er tritt ins Zimmer und sagt: „Guten Tag.“

„Guten Tag“, gibt Fräulein Söhns, die am Fenster steht, fragend zurück. Sie steht auf, um ihm entgegenzugehen. Sie zieht den ganzen Nachmittagstüll dagegen und auf Siebel und Gassen geklebt. Zuletzt hatte ihr Blick auf den Reflexen der sinkenden Sonne gelegen, und ihre Augen musteten sich an die Dunkelheit des Abends erst gewöhnen.

„Sie sind’s“, sagt sie, um sie nicht, als meinte sie „Ja“. Sie bietet ihm einen Stuhl an und startet wieder gegen die Scheiben.

Bei der Tasse halten sich seit einigen Stunden zwei Frauen auf, die ihre Kinder auf den Armen tragen. Sie haben — wie es in dieser Gegend Sitte ist — sogenannte Kindermäntel um die linke Schulter gelegt und unter dem rechten Arm durchgezogen; bunte Doppelpelerinen, in welche die Kinder gebettet wurden, damit den Frauen die Hände leichter im Arm liegen. Die beiden Frauen gehen die Tasse hinauf und herunter, bleiben auch zuweilen stehen und schenken miteinander.

Als Fräulein Söhns mit der Mutter aus dem Bahnhofsbaugebäude getreten war, kam ihr als erster Mensch in der Heimatstadt eine Frau mit einem Kindermantel entgegen. Das war für die Heimgekehrte eine rührende Begegnung.

Sie sagte zur Mutter: „Diese Kindermäntel habe ich nun jahrelang nicht gesehen, denn in anderen Gegenden sehe ich sie nicht getragen.“ Aber sie hatte mit diesen Worten gelogen, denn es war kaum ein Jahr her, daß sie in einer kleinen Nachbarstadt diese Mäntel sah. Die Mutter wußte von dieser Regel nicht, und er würde sich auch nie die Notwendigkeit ergeben, davon zu sprechen. Wer jedoch wollte die Ursachen der vielen Lügen erforschen, die ohne zwangsläufige Not gelogen werden?

„Sie sind bloß gezwungen“, sagt Lehrer Brede, der seinen Kneifer abgenommen hat, um ihn langsam mit einem Züpfel des lang herabhängenden Lederstückes zu putzen. Er beobachtet mit seinen matten, blond geränderten Augen ihr Gesicht, ohne aber ihren Blick zu suchen. Da Fräulein Söhns sich unverwandt, fest et das Glas wieder auf. Er vermeidet stets den offenen Blick der Menschen, da er nicht lärmende ist, ihm unbekannt zu begreifen. Und so legt er den Kopf zur Seite und blinzelt lächelnd in den roten Bildern der Nachmittagsonne. Sein Rücken ist ein wenig gebeugt, und die Hände liegen, unter auswärtsgerichteten Ellenbogen, auf den leise wippenden Knieen. — „Aber deswegen sehen Sie nicht älter aus als vor drei Jahren“, sagt er forschend, und da er keine Antwort erhält, lächelt er verlegen und ein wenig breit.

„Ja, es sind drei Jahre vergangen“, gibt Fräulein Söhns zurück.

„Es mag nicht schon in der Großstadt sein, wenn man niemand kennt und einsam ist.“

Fräulein Söhns seufzt tief. „Ja, die Einsamkeit“, sagt sie leise, und sie denkt an den Tag, den sie am einkämmten war und den Freunden traf, der ihrem Leben die Wendung gab. „Sie sind einsam, und ich bin einsam.“ sagt er. „Legen wir unsere Einsamkeiten zusammen.“ Sie lachten beide und waren zu zweien. „Aber man muß einsam bleiben, denn die Menschen

in der Großstadt sind schlecht und verlogen. Unsereins wird sie niemals verstehen.“ fügt sie leise hinzu.

Wiederum erlebt sie die Stunde, da er ihr sagte, seine Frau käme zurück. Nicht, daß er ihr seine Ehe verschwiegen hätte. Aber seine Frau war im Ausland, ein ganzes Jahr lang. Er war so einsam, daß er seinen Kopf weinend in Fräulein Söhns’ Hände legte. Was dies noch eine Ehe? Aber er las siebig die Telegramme der Frau, die ihre Rückkehr bekräften. Er war gesetzert und gab kurze Antworten. Wenn er selbst diesen gewahrt wurde und sich mitvoll zu freudlichen Worten zwang, dann war es noch trauriger.

„Sie verteilen den Tag und setzen sich des Nachts hin, um zu arbeiten oder um Gedichte zu lesen.“

Lehrer Brede nickt: „Ja, so sind diese Menschen.“

„Sie sind einmal in — in einer kleinen Stadt unserer Gegend, gelegentlich einer Gebürgsparte oder welchen Grund sie wohl sonst haben, hierherzukommen. Ja, — und sie sehen unsere Kindermäntel und lächeln. „Hui, wie hübsch!“, sagt er — ein Betrunkener, der Mann einer Freunde. „Sieh nur, wie die Frauen den Leib vorstellen, wenn sie ihr Kind auf dem Arm tragen. Die Negrofrauen tragen ihre Kinder auf dem Rücken! Das sagen sie, — tragen ihre Kinder auf den Rücken.“ Fräulein Söhns wiederholt die Worte langsam, fast andächtig. Ihre müden Augen sind umflost, und sie sieht die Hände im Schoss.

„Ja“, sagt Lehrer Brede entschuldigt, „Sie lassen Ihnen Spott aus, wann wir ihnen gerade recht ist.“

Fräulein Söhns wünscht, nichts gesagt zu haben und nichts mehr sagen zu müssen. Sie möchte den Kopf auf die Arme legen und weinen.

„EINMAL allen Willen absulegen“, denkt sie.

„Sich in die Pflege sanfter Hände zu geben“, sitzt es über ihre müden Sinne, aus einem Gedicht, das der Freunde ihr schenkte, da sie ihn in frischen Tagen pflegte. Sie blickt auf die Kinder im Arm der Mutter herab, im Kindermantel, in den man eingehüllt ist, ohne Willen, ohne Verantwortung für das eigene Leben.

„Eine Frau habe ich gekannt“, sagt Fräulein Söhns lebhafter, „eine Frau, die sagte, daß sie nichts verlor, wenn ihr Mann zu anderen Frauen ging, zu jungen Mädchen, denen er vorübergehend gut ist.“

„Wahrscheinlich hat sie ihren Mann nicht geliebt“, weiß Lehrer Brede ein.

„Das ist es aber: sie sagten beide, daß sie sich liebten. Und es hatte dann den Anschein, als wäre es die Wahrheit.“

„Da sehen Sie es wieder. Nichts ist Ihnen heilig. Aber Sie, Sie selbst haben doch noch dieselbe Erfahrung vor der Heiligkeit der Ehe wie früher, nicht wahr?“

„Ja“, flüstert Fräulein Söhns. „Und ich würde mein Kind in einem Kindermantel tragen, daß eingehüllt.“

„Nun“, sagt Lehrer Brede, nachdrücklich lächelnd, „das wäre vielleicht unter Ihrem Stand. Ich meine, daß dies vom Kindermädchen bevorzugt würde, vom Dienstmädchen, da man nur ein Mädchen halten kann.“ Er lacht plötzlich, ein wenig gezwungen, mit langegezogenem, tiefem Laut.

„Aber erst müßten Sie heiraten.“ Seine Stimme wird unsicher. „Vielleicht haben Sie schon gedacht?“

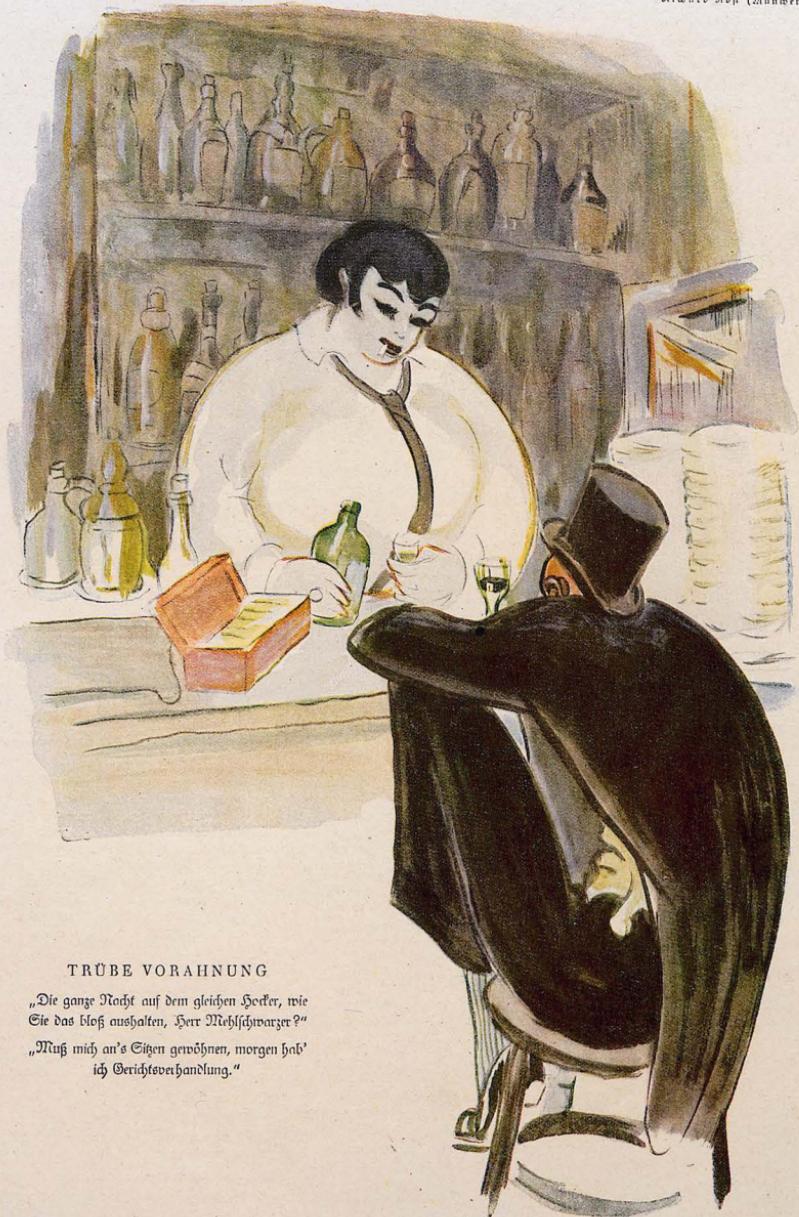
Fräulein Söhns wandet sich, ohne zu antworten, langsam um. Die letzten Sonnenreflexe sind zum schwindenden Tag gegangen, und die Bäume liegen im tiefen Dämmerlicht. Die beiden Frauen schauen noch immer. Jugendliche singen Kinder plärrend ein Lied, das auch Fräulein Söhns einmal in diesen Gassen sang. Ihre Augen sind vom letzten Sonnenblut geblendet, und sie kann den Lehrer Brede nur in großen Unrispen erkennen. Er sagt leise, daß er noch immer auf sie wartet. Wie sie heute darüber denkt.

Fräulein Söhns hört plötzlich die Stimmen der Frauen mit den Kindermänteln. „Na guten Abend“, sagen sie laut und breit und gehen endlich auseinander. „Na guten Abend.“

In ihren Schläfen ist ein rhythmisches Pochen: Einmal allen Willen absulegen. Sie neigt den Kopf zur Seite, als wolle sie schlafen.

„Ja“, sagt sie gegeistet, „Ich habe nie etwas anderes gewollt.“

Sie macht den Eindruck eines Kindes, das man schüren muß. Der schwere Druck der Verantwortung für das eigene kleine Leben fällt langsam von ihr ab.



TRÜBE VORAHNUNG

„Die ganze Nacht auf dem gleichen Hocker, wie
Sie das bloß anhalten, Herr Mehlschwarz?“
„Muß mich an's Ei gen gewöhnen, morgen hab'
ich Gerichtsverhandlung.“



Das große Tier
(Mit Genehmigung der Firma Steibold & Co., Berlin)

Richard Müller (Dresden)

DIE FRÜHE UND SPÄTE ZART- HIT DER LIEBE

Es gibt eine junge, frühe Zartheit der Liebe.
Die ist wie der frische Duft, der in frühen Morgenstunden auf den Oberflächen geschnürter Wälder hingieht.

Diese Zartheit meine ich hier nicht.

Doch es wird Tag, und um neun oder zehn kommt der Wind und der Kampf und die Härte, unangegleidene, ungarte Gegenwartswirklichkeit. Sie hat schäfe Greifeln, Stacheln des Hitzes und Waffen größter Gefahr. Es gibt Zorn und Entzücken, Jaunden und Wunden. Aber es wachsen auch Gegengewalten und praktische Selbsthilfen gegen Hitze, Dürre, Sturm und Wolkenbruch. Alle Zartheit, aller jener Oberflächenduft des frühen Morgens, wo ist der hin! Wie wird der zerstreut!

Aber es keimte eine späte, innerliche Zartheit, später als Mut und Kraft und Macht und Be-
haupten und Kampf, doch aus ihnen allen in inneren Erfahrungen erst erwachsen. Es keimte eine späte Zartheit. Die wohnt nicht in Ober-
flächen, die kommt nicht von außen, sondern von innen, langsam und spät, vom Kern her! Diese Zartheit, das ist die Reife. Die meine ich. Zwischen ihr und jener frühen, ersten Zartheit liegt,

NEUBAU

Bauen sollt Ihr! Ihr sollt bauen!
Deutsche Männer, deutsche Frauen,
stampft Euch einen festen Grund!
Iß gleich manch' Seele wund,
müßt Ihr dennoch Gott vertrauen.

Krähen über Euch die Raben,
sollt Ihr deppelt eifrig graben,
Schleicht der Neid ins Herz sich ein,
fügt zur Mauer Stein um Stein,
und am Schweiz sollt Ihr Euch laben.

Will der Hof den Bau verhindern,
mag ein frohes Lied ihn lindern.
Wenn's an Sonne Euch gebricht --
Fenster weit! damit das Licht
heller strahle unterm Kindern!

Bau! Bau! Reich beginne,
dass nicht muglos Zeit vereinne!
Volk, Du brauchst im Sturmgeblau
nicht Paläste, nur ein Haus --
doch ein Haus im deutschen Sinne.

R. Genenacker

sagen wir nicht etwa der Kampf des Lebens;
dem das ist nicht viel mehr als Auskommen und
Satteien. Sagen wir lieber: der Mut für den
Kampf, das Lachen und Fröhlichkeit im Kampf
und das allen Gewalten zum Trost — sich „eu-
böhen“; denn das Erhalten ist wieder kaum mehr
als das Satteien. Zwischen jener frühen und
jener späten Zartheit liegt die Frage an Deinen
Wert — und, kommtest du sie bejahen: der Gipfel-
weg, von dem aus alleine deinem vorstehenden Blick
alle Mauern und Schranken in Welt und Men-
schenherzen zu Aeden werden im organischen Gan-
zen des Hüben und Drüber. Achim Treitenberg

KLEINE MÜNZE

Jede Frau will anders geliebt sein. Eine auf dieselbe
Art zu lieben wie eine andere, ist die wahre Untreue.
Es gibt Leute, die können keine Geheimnisse so gut be-
wahren wie die trefflichen Eigenheiten Anderer.

Deutschland gleich dem Astronomen, der die Sterne be-

guckt und in den Brümmen fällt.

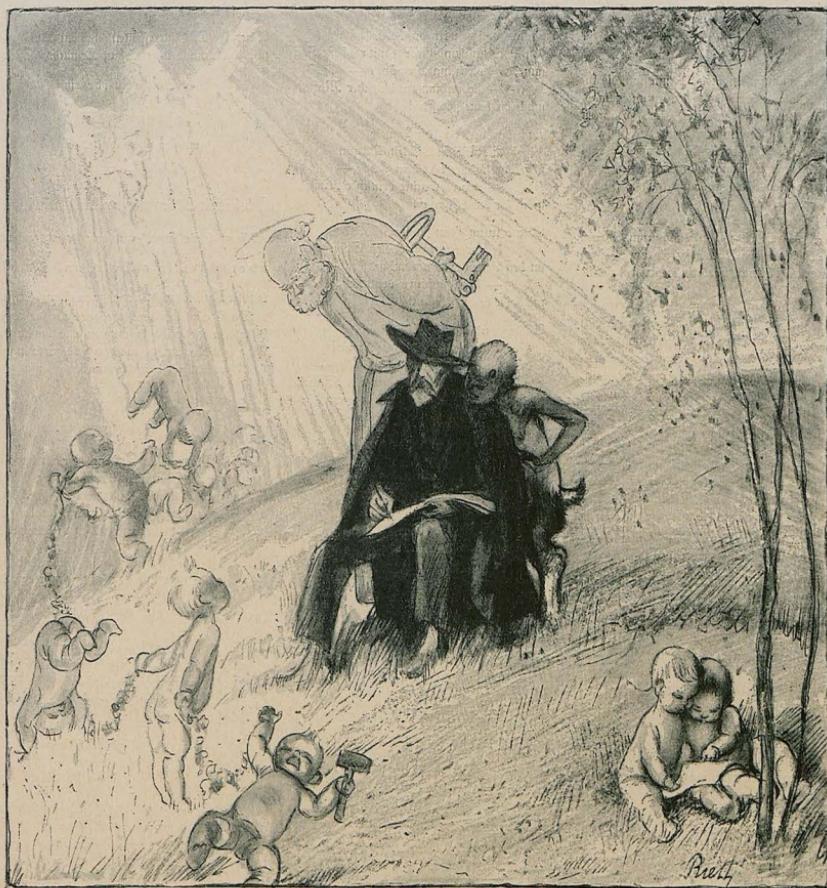
Ein wilder Stier mag gewiß tapferer sein als eine

Potomotive, — sie zermaulst ihn doch.

Es gibt Niemanden, der in einem Zeigt oder Hohl-

spiegel nicht lächerlich ist.

Alfred Friedmann



Arpad Schmidhammer zum Gedächtnis

Paul Rieth (München)

DER GROSSE

Der Seeteufel ist erkauft.

Der sonst als ein unheimlich drohender Koloss zwischen dem Gewirr der Aale umher schwamm, hat sich wie Hilfe suchend an die Wand der Grotte gedrängt und stiert nur immer nach oben, als hoffe er, daß sich seine Flossen irgendwie in Füße verwandeln möchten, ihn aus dem lauernden Elend in eine andere Welt zu tragen.

Einer der schleichenden Aale hat seine Veränderung gleich bemerkt. Nun weicht er ihm

nicht mehr von der Seite. Mit der Unverschämtheit eines Gläubigers packt er ihn von vorn und von hinten, bald in der Flanke, bald im Genick. Bringt es der Große einmal fertig, sich einen Augenblick einen krampfhaften Rück zu geben, gleich ist der Aal hinter ihm her und bewegt sich mit spielerischer Sicherheit am Schwanz oder an einer der Flossen fest.

Von Zeit zu Zeit, wenn der Siege sich wendet, wird am Bauch die große Wunde sichtbar, die von der nächtlichen Vampyrätigkeit des feigen Wurmspinnen zeugt.

Und schon naht sich ein zweiter Aal, dem

tückigen Vorkämpfer Gesellschaft und Beistand zu leisten.

Wehrlos ergibt sich der Große, noch gestern der Schrecken der Kleinen, in sein finstres Schicksal. — Mir aber ist, als nähme sein müdes Gesicht für Augenblick die gigantischen Züge eines maßlos gequälten Menschen an. Seht, in der Tiefe zwischen Augen und Steinen knaut sich im angstvollen Halbschlaf eine ganze Höhle von Aalen.

Hej, wieß das ein Aufruhr werden, wenn die jetzt einmal merken, was mit dem Großen da oben los ist!

Karl Albert Vange

B A U S T E I N E
Z U R W E L T - G E S C H I C H T E

1.

In der Sachverständigen-Kommission, die auf Befehl König Ferdinands den Weltumseglungs-Plan des Kolumbus auf seine Durchführbarkeit zu prüfen hatte, kam man zu dem Ergebnis, daß einer, wenn die Erde wirklich fügsam sei, wohl nach Westen die Wölbung ganz leicht hinuntersegeln, niemals aber wieder umkehren und bergan steuern könnte.

„D bitte“, widerlegte der Pfarrer schläfrig, „Sie alle können mir doch zum Beispiel ganz gut heut den Buckel hinunterrutschen und morgen vielleicht wieder hinaufsteigen!“

2.

Der indische Kaffeehaus-Stammgast Sissa ibn-Dahir (ca. 700 n. Chr.) erhielt von seinem König Schibrām für die Erfindung des Schachspiels befammt so viel Weizenkörner zugesagt, daß auf das erste Feld des Brettes eins, auf das zweite zwei, auf das dritte vier usw. tragen sollten.

Da es sich nachträglich herausstellte, daß $2^64 = 18446744073709551615$ war und alles Ackerland der Welt so viel Weizen nicht tragen könnte, blieb Schibrām dem Sissa ibn-Dahir den Erfinderlohn bis auf den heutigen Tag schuldig, was zu ungemein langwierigen Prozessen Beratung gab.

Erst dieser Tage soll die Abhandlung eines Vergleichs gelungen sein. Die Herren Sissa ibn-Dahirs haben sich nämlich bereit erklärt, die Schuldsumme mit Zinseszinsen statt in Weizenkörnern in deutschen Papiermarktscheinen entgegenzunehmen.

Sie hoffen darin wenigstens die Prozeßkosten decken zu können.

3.

„Können wir anfangen?“ fragte der Herr, nachdem er sich am jüngsten Tage auf seinen Richterstuhl niedergelassen hatte, den diensttuenden Engel Gabriel.

„Alles ist versammelt, o Herr, die Lebendigen und die Toten — nur die Amerikaner haben Aufschub beantragt.“

„Wojo?“ rief der Herr ärgerlich.

„Zur Beratung der Resolution Knop.“

Da beschloß der Herr, den jüngsten Tag auf unbestimmte Zeit zu verlängern,

Seja

E R L A U S C H T E S. Neulich gehe ich auf die Straße hinter zwei ausgeputzten Frauen. Reichen von heute, und höre folgendes Gespräch: „Ja wissen's, das ist ganz schön, daß mir jetzt ein Schleier tragen; aber gel, bald' es nicht gewöhnt ist, vergißt gern drauf beim Schneißen!“

grüßt kurz

W A R N U N G

Anstatt daß er dich anpöbelt,
wenn Lord Georg mit rauhem Ton
nun den Polen 'mal vermöhlt —
— lieber dummer deutscher Michel,
mach dir keine Illusion!

Auch darüber, daß der Yankee
Als Weltfriedlichkeit-Patron
scheinbar abrückt von dem Zante —
— lieber dummer deutscher Michel,
mach dir keine Illusion!

Denso wenn Frau Julius
dich wie den verlor'nen Sohn
an den Bußen drückt manchmal, ja —
— lieber dummer deutscher Michel,
mach dir keine Illusion!

All das sind nur süße Mandeln,
nein, die Schalen nur davon!
Doch von ihrem Tun und Handeln —
— lieber dummer deutscher Michel,
mach dir keine Illusion!

Wenn du morgen ihnen wieder
nicht pariest mit Lohn und Frohn,
hau'n sie dich gemeinsam nieder!
— Lieber dummer deutscher Michel,
mach dir keine Illusion!

Willy Hallstein



S C H W A B I N G E R A B E N D S T I M M U N G

„Schau nur, Anton, wie aus allen Schlössern der Rauch zum Himmel steigt!“
„Ja, weil se alle warm zu Abend freissen — die Luderisch.“

G E S C H Ä F T S - A N Z E I G E

Allen P. L. Interessenten, hohem Adel und
till. Publizist bringe ich zur Kenntnis, daß ich
in Sosnowice ein
K o h l e g e s hä ft
en gros und en detail
unter der Firma

Plebiszit-Kommisariat Polnisches
eröffnet habe und empfehle ausgezeichnete
o b e r s c h l e s i s c h e K o l s u n d K o h l e
in jeder Qualität und Menge zu mäßigen Preisen!

Durch günstige Abhöfe habe ich die Lager
billig in die Hand bekommen und bin in der
Lage, jede Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen,
worauf ich besonders in bezug auf

e n g l i s c h e K o h l e
hinweise.

Mein Prinzip ist: Ehrlich braucht am
längsten! Nur wer schnell zugreift, bringt
es zu was, und ich habs dem Geschäft
grundig, was man gestohlen hat,
ebenso schnell zu verkaufen.

Beehren Sie mich also
mit Ihren Aufträgen, die
p r o m p t e s t

effektuert werden, solange der
Brotrat und die Geduld der Alliierten reicht. Ich will das Lager
geräumt haben, ehe ich die Gegend
räume!

Hochachtungsvoll

R o r f a n t y & C i e.
bestorganisiertes Raubersgeschäft
am Platze.

*

E I N D O K U M E N T

Im Wiesbadener Tagblatt
vom 1. Mai finden wir folgende Annonce:

P u x f r a u

sucht Stellung. Dieselbe übernimmt
alle großen und kleinen Haushalte;
 kost billig und gut. Ist im Ma-
 schinen-schreiben bewandert, gibt
 französische Konversation und er-
 teilt perfekten Gesangunterricht,
 auch Einspielerung ganzer Opern-
 partien.

Offerten unter 3. 447 an Tag-
blatt-Verlag

NIVEA

CREME

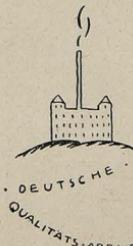
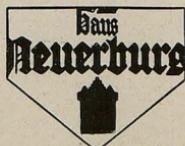
erhält die Haut glatt und geschmeidig und schützt sie gegen Sprödigkeit u. gegen Röte, wirkt angenehm kühlend und wenig fettend.

PUDER

zur Pflege der Haut für Kinder u. Erwachsene, gegen Wundsein, Wolf und übermäßigen Schweiß, sowie zur Massage und Gesichtspflege.

P. BEIERSDORF & CO., G. M. B. H., HAMBURG
CHEMISCHE FABRIK

Größte
Zigarettenfabrik
Wesdeutschlands.



Gute Bücher

nor-Hörer. Werke von Dr. z. z. zu hören, bestellt, Preise bei Antiquar HÜLLEN, München 2, Innsbruck, Endler 50 Pf.

Halali-Hut (gef., gef.)



Halali ist die v. vornehmste
Gesellschaft und Reisezeit
importiert durch seine fabi-
kate Leichtfahrt ob hys-
tische Stoßbedienung.
Halali ist das Ideal eines Sports,
Jagds. Tiere, Tiere, Tiere,
Niedliche Pferdequellen zu erzielen bei
Halali-Güte, Frankfurt a. M. & Wetzlar.
Nachnahmen werden gerichtet, verfolgt.

ERSTES BUCH MOSIS KAPITEL 9

Der verloren gegangene Teil — bearbeitet
von Martin Probstace

13. Da tat Noah das Daß
von dem Kästen und sah, daß der
Erdboden trocken war.

14. Also ward die Erde ganz
trocken am 27. Tage des anderen
Monden.

15. Da redete Gott mit Noah
und sprach:

16. Gehe aus dem Kästen, du

Bankhaus
Fritz Emil Schüller
Düsseldorf
Kaisersstr. 44, am Hofgarten
Fernsprach-Anschlüsse:
Nr. 8664, 8665, 8979, 5403, 4372, 2655,
1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268,
7255, 7254, 1629*, 16384, 16385,
16386, 16452, 16453 für Ferngespr.
Teleg.-Adresse: Effektenhäuser.

Kohlen-, Kali-, Erzkuxe
Unnotierte Aktien
und Obligationen
Ausländ.Zahlungsmittel

Akkreditive
Scheckverkehr

Ausführliche Kursberichte
Mitglied der Düsseldorfer, Essener
und Kölner Börse. Auslandsgew. v.
Werksgruppe. Keine Sonder-
schaften u. ausländischen Börsen so-
wie sämtlichen bankgeschäftlichen
Transaktionen.

Bet.
Korpulenz
Fettlebigkeit

sind Dr. Hoffbauers ges. gesch.
Entfettungs-Tabletten
ein vollkommen unschädliches und
erfolgreiches Mittel, ohne Einhal-
ten einer Diät, kein Ketonurie.
Kein Alkoholmittel.
100 400 600 800 Stück
15,50 60,- 90,- 120,- Pf.

Mauritius-Broschüre gratis!
Elefantens. - Kätheke, Berlin 171,
Leipziger Strasse 74; Dönhoffplatz.

wirkamstes Mittel.
15 M. Ap. Launstein
Verl., Spremberg 6-3

Sommersprossencreme

Briefmarken

aller Länder bis zu den größten Sehenswürdigkeiten.
Auswahlblatt, ohne Kaufzwang auf Wunsch.
Bedingungen in der illust. Festschrift! Der
deutsche Philatelist! Probennummer kostenlos.
M. KURT MAIER, BERLIN 29 W 8,
FRIEDRICH-STRAßE NR. 185 / FERNSPRECHER ZENTRUM NR. 7039

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

470a



PUDER VON SCHERK

weiß
rosa
gelb
gelbrosa
naturrell
dunkelgelb
blond



Meggendorfer-Blätter

das beliebte farbig illustrierte Familien-Witzblatt
Vielzahllich beim Buchhändler oder direkt vom Verlag Mk. 12,60.
Einzelne Nummer Mk. 1.— Die Auslands-Bezugspreise bitten wir
zu erfragen. Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Meggendorfer-Blätter, München, Perusastr. 5.



Auf einer schönen Reise
trinkt man gern den besten Sekt:

CANTOR
MOSELGRÜN RIESLING
GEGR. 1852
MAINZ

Manch ein Likör dem andern gleicht,
Nur Mampediktiner ist unerreicht.



aus dem Kästen aussteigen. Und Gem, der Sohn Noahs, sprach also zu seinen Brüdern Ham und Japhet:

20. Nu, was is? Wenn mir aussteigen dürfen, wo bleiben wir noch hier in dem feuchten Kästen?

21. Aber Ham, der Sohn Noahs, lachte fröhlich und sprach:

22. Der Tote sitzt in seiner Kästje und sucht das Buch, wo er die Namen von allen Tieren heringezeichnet hat. Aber er kann das Buch nicht finden — er wird doch schon tapzig, der Tote.

23. Über Gem zürnte ihm und sprach:

24. Ham, mein junger Bruder, was hörte du zu Chammer, daß du über unsern Vater lachst! So 'ne Gruppe wird die nicht um gefrostet hingehen.

25. Aber Japhet und Japhet wollten geben und sehen, wie mer im Tote aus dem Schlamsessel holen können. Er wird doch — zu gefund bis 100 Jahr — schon a bissel ungeschickt!

26. Um sie gingen zu Noah. Und Gem sprach:

27. Püah, Tote, was suchste hier?

28. Und Noah antwortete:

29. Nu, was soll ich machen? Das Buch'l suche ich, wo die Namen von allen Tieren drin,

stehen. Wie? Gollen sie jetzt aussteigen, und kein Tier weiß, wie es heißt und wie es genannt wird?

30. Da sprach Gem also:

31. Spots — a Wichtigkeit mit'm Buchl, Tateleben! Wenn die treifenden Tiere nich heißen älo, werden sie heißen anders! Was kann da schon sein? Wir werden uns hinstellen bei der Tür von dem Kästen, was is gemacht zum Aussteigen, und werden ihnen geben neue Namen.

32. Da freute sich Noah und segnete seinen Sohn und sprach:

33. Sein, du mein gebessertes Kind, wenn ich dich nich hätte! Du mit dem jüdischen Koppel sollst ämal das Geschäft kriegen. Ich soll leben und gefund sein — bis hunderd Jahr — reich habste!

34. Und sie stellten sich bei der Tür hin, Noah und seine Söhne Sem, Ham und Japhet.

35. Und Sem gab dem Ham einen Bleistift und ein neues Buch und sagte also:

36. Hier schreib auf, was wir den Tieren jetzt für Namen geben. Aber mach keinen Fehler, sonst kriegste a paar Pätzl!

37. Und Ham duckte sich unter der Hand des Bruders und sprach:

38. Unberufen — unberufen!

39. Also gingen alle Tiere, die



MYSTIKUM PARFUM

Sehr feines dezentes Parfum
Voll, schwer und charakteristisch

Die Originellflaschen zu
Mark 70,-, 115,-, 200,-
sind überall erhältlich

Myistikum Puder Mk. 25,-
Myistikum Toiletpuder Mk. 0,-
Myistikum Toilettenwasser Mk. 90,-
Myistikum Haarwasser Mk. 60,-
Myistikum Kissen Mk. 10.25

Parfumerie Scherk
Fabrik: Berlin, Ritterstraße Nr. 75/74

St. Emmeram
abtei-Likör der Weinherrnerei
Macholl-München

Aureol Haarfärbe
seit 24 Jahren
anerkannt beste
Haarfärbe
färbt echt a. natürlich blond,
braun, schwarz etc. M. 24.— Profe M. 8.—
3.F.Schwarzlose Söhne
Berlin,
Markgrafenstr. 26
Überall erhältlich.

Was will der
Lebensbund ???

Der L.B. ist die erste größte und weitverbreitete Organisation des Südens. Sie ist eine beständige Weise auf vornehme disk. Art Gelegenheit blättert, um Gleichgesinnten pass. Leistungsfähigkeit zu zeigen. Ein Buch mit der Titel "Tage von Erfolgen", Bandeschrift direkt geg. Erscheinung, von M. 1.— von

Verlag G. Berleiter, Scheidplatz 102 oder Verlag G. Berleiter, Wien III., Postfach 100, oder Berlin, Maximilianstrasse 51.

Sekt
Schloß Vaux
Generaldepot Berlin N° 39 Lindauerstr. 24

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Gehemisse des Schnellrechnens
10 vermischt Aufl. 80. Taus. Mk. 5,-
Schnellrechnen:
23.12.2001
20.1.2002
Wirrechen:
20.1.2002
4.2.2002
Postcheck Leipzig 28836 od. J. Buchh.
Gbr. Vogt, Papiermühle, Sachs.-Alt. 16.

Führende süddeutsche, Börsenschrift für Jagd, Konnoologie, Forstwirtschaft, Schießsport und Angler. „Der Deutsche Jäger“, München. Allezeit deutsche Jagdzeitung, Bezugnahme bei dem zulässigen Postamt, Briefträger oder bei jeder Buchhandlung. — Nur Mk. 1.25 für einen Monat oder Mk. 12.75 für ein Vierteljahr. Interesse wohlen außerordentlich.

Sommersprossen

Das wundervolle Gehemisse ihres Verwandtens teilt allen Leidenschaften kostenlos mit: E. Sternberg, Berlin SW 69, Junkerstraße 25 D.

im Kästen waren, bei der Tür heraus, ein jegliches zu seiner Art.

40. Und es kam ein Tier, groß wie ein Berg, mit Beinen wie Säulen, das hatte eine Nase bis auf die Erde. Und Noah sprach:

41. Dieses Tier heißt jetzt Elefant.

42. Und Ham schrieb es auf, und Sem passte ihm auf, daß er es richtig schrieb und nicht so viele Fehler machte.

43. Und es kam ein Tier, hoch wie ein Baum, und mit einem Hals so lang und dünn wie ein Stift. Und Noah sprach:

44. Diese Tiere heißt jetzt Giraffe.

45. Und Ham schrieb es auf.

46. Und es kam ein Tier, das hatte Hörner wie Alte und dünne Beine. Und Noah streute sich und sprach:

47. Siehst du, das ist à hirich, den Namen hab ich mir gemacht, und das soll wieder Hirich heißen.

48. Und Ham schrieb es auf.

49. Also kamen alle Tiere, mit Hörnern und mit Klauen und mit Pelz und mit Woll und mit Zähnen und mit Federn. Und jegliches bekam seinen Namen.

50. Und Ham schrieb es auf.

51. Aber es kam noch ein Tier, das hatte kurze Beine und lange Ohren und schnupperte mit der Nase und sah sehr furchtsam aus.

COLD CREAM SCHERK

Fettreicher Nachtcreme gegen trockene und spröde Haut. Für Sportsleute. Gegen Sonnenbrand und Witterungseinflüsse. Idealer Massagé-Creme. Zur Körperpflege nach dem Bade. Nach dem Rasieren. Zur Baby-Pflege.

Die Originalöpfe zu Mark 18.-, 35.-, 65.- sind überall erhältlich.

Parfumerie Scherk
Fabrik: Berlin SW 68
Ritterstraße 73 - 74

52. Da sprach Noah:
53. Gott der Gerechte, was à Tierel und wie sollschen nennen?
Mit brummt schon der Kopf von den Namen!

54. Da sprach sein Sohn Sem:

55. Was schreist, Late? Wenn wir das Tierchen doch Kaninchen?

56. Aber Noah fragte:

57. Sem, mein Sohn, warum gerade Kaninchen?

58. Da sprach Sem, der Sohn Noahs:

59. Nu, Late, sieht es nicht aus wie à Kaninchen? —

*

EIN KLINISCHES KURIOSUM

Der pensionierte Hofrat Rojetzki Nöbisch lebte von seinem Ruhegenuss, also von Erholung, und kam daher mit seiner Gesundheit in geometrischer Progression herab. Endlich mußte er in's Spital, wo er gleich zum interessantesten Fall aufzufinden.

„Meine Herren,“ sagte der Professor nach Abschluß der Untersuchung zu den Kandidaten: „Die Krankheit dieses bedauernswerten Patienten ist ebenso schwer wie neuartig. Ich habe bei ihm 2% Salcharin konstatiert.“

Schnidibus

Henkell Trocken

Die Marke
der strengsten
Grundsätze!

ABSTEHENDE OHREN

werden durch

EGOTON
sofort abgegängt geheiligt.
Gesamt-Ergebnis: 100%
Prospekt gratis, u. franko. Preis
M 22.—, excl. Nachr. Spez. Zu
haben in den meisten Friseur-
geschäften, Drogheriaen, Apo-
theken und direkt von
J. RAGER & BEYER,
Chemnitz M 61 I. Sa.



Studenten-
Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg W 4
Erstes und größtes Fachge-
schäft auf diesem Gebiete.
Preisbuch post-k. kostenfrei.

Schriftsteller
bieten bekannte Verlagsabhandlungen Ge-
legenheit zur Veröffentlichung ihrer Werke,
in Buchform. Antragen unter M. 10 an
A. Hoffmann & Vogler, M. Leipzig.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's
Heilanstellen für Haut-, Blasen-, Frauenleiden

ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung, Blutuntersuchung.
Aufklärend. Broschüre 75 diskret verschlossen Mk. 5.—.
Berlin W. 8, Leipzigerstrasse 108 Täglich:
Hamburg, Colonnaden 26 **Frankfurt a. M.,** Benthannstr. 56 Sonntags: 11—1.

Hansi = Schokolade
eine führende deutsche Marke.

L U S T M Ö R D E R

Brümmele Vorsommerfarben flutet durch das geöffnete Fenster. Die Erde ist geschwelt, und gedehnte Atemzüge eines schlafenden Windes streichen über trächtige Scholle. — Der Dichter aber sitzt am Fenster und hält nach Gedanken. Wie Sperrlinge nach zickzack-schwirrenden Brummschlägen. — Über dem Himmel segelt eine weiße Brigg ins Ungewisse.

Alles ist Liebe, fällt dem Dichter ein, und er klammert sich fest an dieser vermeintlichen Gnade. Be- schleift diesem hausbauenden Betrug einmal nahe ins Gesicht zu sehen.

Alles ist Liebe, fällt ihm ein. Währenddem verschwindet die weiße Segelbrigge, und der Himmel wird unbegrenzter Raum. — Die Zeit klingt.

Alles will ich eine Liebesgeschichte schreiben, spricht der reine Tor für sich und greift nach der Feder. — Er schreibt und knüpft wie ein Herrgott Schießfahnen.

Da fliegt eine Amsel auf die Silberpappel, die vom Fenster sieht. Sie wippt mit dem Schwanz, schaut sich auf dünnen Ast und fängt an zu singen.

Perlen strömen aus ihrer Kehle. Tonkastaden läutzen aufzuheld in den sommerfeindlichen Vormittag.

Der Dichter hebt den Kopf und seine Seele trinkt, was aus dieser kleinen Brust strömt und hölt den Kopf nach oben. Über der kleinen Kehle blähen sich die Federn. — Die Amsel moduliert. Ein klarer Weckruf steigt in den Zog.

Es ist nur Liebe, was sie singt, fühlt der Dichter und schweigt einen Satz.

Die Amsel schweigt, dreht ruckartig den Kopf, duckt sich und will davonfliegen.

Da bleibt sie noch kurze Zeit wie sinnend sitzen. Etwa fällt ihr ein im dumpfen Brüsten des Vogelherms,

Sie klappert mit dem Schnabel und reckt den Hals. Eine kleine, zierliche Blaumeise schwirbt vorüber.

Die Amsel aber stößt einen scharfen Ruf aus und fliegt in den nahen Garten.

Die Blaumeisen werden unruhig. Oben im Birnbaum ist ein Nest mit fünf minhelig herangezogenen Jungen. Nun haben sie schon kleine Federn und blicken aus dunklen Perlenaugen.

Die Amsel sucht. Hier ist in ihren Bewegungen. Sie fliegt von Ast zu Ast. Durchlüftet Blätter und Zweige. Jetzt sitzt sie vor dem Blaumeisennest. Die fünf Kreas

turen starren den Dämon an. Angst flackert. Entsehen steigert den Schlag der Herzen.

Die Amsel singt unbeweglich und weidet sich. Die schwarzen Augen scheinen hervorzuquellen. Noch nicht, denkt sie, noch ist es so früh. Ihr ist, als würde sie von ihnen gepeitscht. Die Federn sträuben sich. Nun muss sie Blut sehen. — Mit steifer Kiefer holt sie nach einem der hilflosen Tiere. Gräßt ihm die Augen aus. zerfleischt es langsam und mit wahnwitziger Überlegung. Sättigt sich am Anblick.

Etwas fristet sie. Schlenkend und mit Widerwillen. Das Übrige schnellt sie aus dem Nest.

Dann mordet sie die anderen. Alle werden zerfleischt und auseinandergerissen.

Der hält der furchtbare Mörder inne und betrachtet seine Tat. Kühl umbezogene Feindseligkeit, wenn er das kleine Blut rinnen sieht. Noch ist ein Drang in den Vogel. Wütend und sunlos holt er darauf los und hält inne. Etwas wird still in seinen Innern. Fast folgt Einschlafung. — Jetzt kommt die Blaumeisennutter und schreit alles vernichtet. — Die Amsel stößt einen klaren Ruf aus und schwirbt sich hoch.

Nach einer Weile schaukelt sie sich wieder auf einem Zweig der Silberpappel.

Der Dichter schweigt. Die Welt öffnet alle Schleusen der Schönheit. Der malerisch-polischen Song der Amsel hat er hineingeflöchten in seine Geschichte voll bittersüßer Liebesseidenhaft.

Alle Welt atmet Dank und Liebe, schreibt der Dichter. Langsam hebt er den Kopf, schaut durchs Fenster und sieht die Amsel auf der Silberpappel sitzen.

Lächeln des Versteckens breite sich um seinen Mund. Ein Verlangen, zu segnen, steigt aus der Brust.

Die Befie öffnet den blutigen Schnabel und singt. Der Dichter lacht und ist ergreiften.

Die Befie singt.

Roland Betsch

DES TIPPFRÄULEINS KLAGE

O, daß die Stinfut ins Büro doch brähe,
da man uns Angeliste endlos quält:
Es werden nun die Telephonengespräche,
So kündet das Postamt an, gezaubt!

Schenkt eine schwarze Bluse mir zur Trauer!
Denn nicht mehr freut mich meine Arbeitspflicht!
Bal steht die Prinzipsal auf der Lauer,
Ob irgendwo fortan „privatum“ spricht?

„O Adolf, Adolf!“ ruf ich schmerzerfüllt,
„Wie leicht mag mehr im Dienst den Blütern an!
Wie — frag ich mich — soll Gustav künftig wissen,
Ob ich heut' früher fortgeh? Ob und wann?“

O Postamt, das zum Jammen solchen Grund schafft,
Du hatt' kein Herz von Liebesglut beseelt!
Ein Telefon im Dienst nure die Kunden häfft
Hat keinen höheren Beruf verehrt!

Nie darf ich ruhen mehr, ich Arme, Schwäche!
Wie langsam wird die Arbeitszeit vergehn!...
Doch tuft mi ich künftig Einer an, — zur Rache
Bleib' ich zwei Stunden an der Stricke stehen!!

Bim



Weltherrnne Galerie Moderner Bilder

37 verschiedene Bilder. Fein pittoreske,
deutsche Frauengesichten der Serie

Die Schlager

Der gesuchte Amor von Kirchner,
Morgensternleiste von Bremmerberg, Ab-
schieß von Heilmann, Venus im Pelz
von Ehrenberger, Tanz-Effekte von

Bild 3 Mart. — Berlangen Sie den
illustrierten Prospekt in jedem einfalls-
gigen Geschäft oder beim

Kunstverlag Max Herzberg
Berlin SW 65, Neuenburgerstraße 32

Allgemeiner Briefsteller

für dargestellte Verkehr
in allen Leichenlagen
z. B.: Privathäuser für
Ammi, Büromöbel, Bittenmöbel,
Empfehlungen, Dank-
schreiben, Danksch., Mohn, Beschwerde-
briefe, Grußkarten, Kontrakt, Vollmachten,
Verträge, Heiratsurkunden, Gesetze und De-
horden, Kauf- und Pachtverträge, etc.
Preis Mk. 7,50, gegen Nachnahme
Mai. 1,20 bis Mai. 1,50, nach dem 1. J. 1,75
Albert Donath, Verlag, Leipzig 62



Der Weichselzopf pflegt

bei weiblichen Patienten nach langen Krankenlager zu entstehen,
wenn das Haar nicht täglich gewaschen, gebürstet und verfürthert
wurde. Es handelt sich um eine Vorsichtsmaßregel und Verführung der
Haare zu einer fest zusammenhängenden Masse, die sich kaum anders
als mit der Schere entfernen lässt. Zur Verhütung einer
Haarschädigung wird empfohlen, das Haar während des
Krankenlagers, falls eine Kopfwäsche nicht durchführbar
ist, durch Einpflügen mit Talkumpulver und tägliches
Klopfen zu pflegen. Die beste Reinigung kommt natürlich
die Kopfwäsche und das bestreite, dass sie leichter und be-
währt „Schaumpon“. Jetzt wieder überall erhältlich.
Echt nur mit dem schwarzen Kopf!



GEORGE HEYER & CO, HAMBURG 4



DIE MODEDAME
„Weshalb wollen Sie sich denn scheiden lassen, Herr Kom-
merzienrat?“ — „Ich habe das Alleinsein satt.“

G. S. O.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner "Jugend" Bezug zu nehmen

VORWERK=TEPPICHE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
VORWERK & C., BARMEN

MODEGLOSSE

"Ich möchte ein schwarzes Kleid haben, Hermann." "Numm den Trauerstof von meinem Zylinder." C. G. O.

*

KURZE BILDER IN DEN TAG

Zu Ehren des vor einigen Jahren gestorbenen berühmten Philosophen und Dichters Willibald hatte dessen Vaterstadt eine Straße benannt. Zwei Eigenschaften zeichneten den verstorbenen Philosophen besonders aus: Er war ein schäfer Gegner des Altbörs gewesen und außerdem ein geschworener Feind des Kinos.

Als mich nun täglich der Weg durch die Willibald-Straße führte, wurde mein Auge durch zwei große Schilder gefesselt. Ein über einem Gasthaus trug in metzähnlichen Buchstaben die Aufschrift „Zur Willibald-Quelle“ und das andre schmückte ein Kino mit der Aufschrift „Willibald-Lichtspiele.“

Noris
Kakao • Schokolade
Carl Bierhals, Nürnberg.

SCHÜTZ
CASSEL

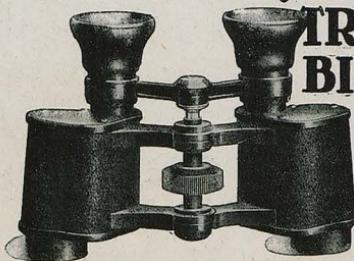
Echter deutscher
Weinbrand
Marke:

Hermes „Dreistern“

Heim-Hermes
Weinbrennerei
M. Gladbach

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

GOERZ TRIËDER BINOCLE



Optische Anstalt C. P. Goerz, Aktien-Gesellschaft, Berlin-Friedenau 26

Bücher / Sittenbilder

illust. Catalog mit Textproben gratis.
A. Kahn, Amelungstr. 15, Hamburg.

Briefmarken

Zeitung u.
Preiseiste
Franko. — Bruno Böhmann,
Leipzig 16, Nürnbergerstrasse

Zu bezahlen durch die optischen Geschäfte. Man verlange reich illust. Catalog

Theaterglas „Goerz Fago“
Vergroßerung 3½ fach

Musik-Instrumente hier gut u.
preiswert
Hermann Dölling Jr., Martiusstrasse 1. G.
Nr. 420. Preis je Postkarte bei Anfrage des gewünschten Inhalts. Beste Abbildungen.



Teilzahlung
Photo-Aparate aller Art
Photogr. Artifcl Cataloge
umsonst und portofrei! Hefen
Jonass & Co., Berlin P. 307
Belle-Allianzestrasse 7-10

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut
mit Schröder Schenke's verbesserten

Schälkjur

von Dr. med. Funk als das ideal aller Schädharmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkjur besiedeln Sie unmerklich die Oberhaut nicht allein in und auf allen Teilen des Körpers, sondern ammerراسan, Millesse, Pickel, gelbe Flecke, Nasenrot, Narben, u. s. w., wolke, schiffte Haut, und so weiter.

Kur zeigt sich die Haut in blauender Schönheit

jugendfrisch und rein, wie die eines Kindes. — Ausführung bequem zu Haus und leicht zu tragen für Ihren Umgebung. — Preis M. 40.— Postkarte mit Vermerk: „Vorstand diskret.“ Nach „o. Vorstandsg.“

Schröder-Schenke
BERLIN W. 78, Potsdamerstr. 9. H. 260.



**DIE ORIGINAL-
ETIKETTE**
verbürgt
Echttheit

489

DER SCHLUSS EINER BE-KANNNTEN GESCHICHTE

Pygmalion, Prinz von Cypern, der für die Stunden, in denen er nichts zu tyrannisieren hatte, sich ein Bildhaueratelier gemietet, legte eben die letzte Fasle an eine weibliche Statue. Es war ein Wunder, daß er dieses Werk überhaupt fertig bekommen hatte, denn so oft er, zumal nach dem Ende zu, ein wenig an ihm geschnitten hatte, tat er immer einen versteckten Seufzer und sagte: „Welch ein Schönheit!“

Nun war Pygmalion nicht etwa nur verliebt in sein Werk, weil es sein Werk war, sondern der Elefantenzähne hatte unter seinen Händen wirklich eine Metamorphose durchgemacht, die jeden Kenner weiblicher Grazie und Anmut in das höchste Entzücken versetzte. Was Wunder also, wenn in Pygmalion die heiße Schnauft ausfließt: „Ach, wenn sie lebt!“

Und da die witzlich Verliebten keine Hindernisse kennen oder kennen wollen, rief Pygmalion eines Tages aus: „Aphrodite, Meerentfliegene, mach, daß sie meine Künste erwidern kann!“

Sogleich begann da draußen im Garten ein leiser Zephyrus zu rauschen und gleich dahinter erschien, nur mit einer leichten Wolke bekleidet — es war in den Hundestagen — die Angelehrte. Sie trug den Kopf noch höher als gewöhnlich, denn der Apfel des Parcs

NUOS

die echte weiße Pasta

Unübertraffen
für Schuhe aus
Leinen und
Wildleder



Cora AG Frankfurt 9/1 u. Berlin S.W.6.

lugte aus ihrem Körbchen.. Die Statue des Pygmalion betrachtete sie interessiert von allen Seiten, verglich sich dann in ihrem Handspiegel mit dem Kunstwerk und stellte fest: „Sie wird, wohin sie auch in ihrem lebendigen Dasein kommen möge, mir keine Konkurrenz machen können. Also kann ich ja unbehindert den Wunsch des Künstlers erfüllen.“ Dann legte sie ihre Hand auf den Scheitel der Plastik, sprach ein ungeheuer unglistisch klingendes Wort aus, gab dem bis zum

Untand schlagen. Aber, erhabener Gottin, verzeige“, seine Stimme milderte sich zum Flüsterton, „Unfehlbare, ver-
gieb, die Junge, die hättet du schon 'bißl öffnen,
beimeter lassen dürfen...“

Eric Hofmeier

GLÜCK DER ZEIT. — „Sogar in einem Wagen sei Ihr zum Standesamt gefahren?“ — „Wir wollten wenigstens mal 'n Bierfestlädchen 'ne Wohnung haben.“

Haben Sie schon eine

FRÜHLINGSSKUR

mit

Dr. Dralle's

Birken-Schmausoffizie

gemacht?

Ein wunderschöner Erfolg!

COLBERT

Dr. Dralle's

Birken-Schmausoffizie

Rande mit Erwähnung und Neuerung gefüllten Künstler Anleitungen in der Erweckung toter Dinge zum Leben und rauschte hinweg.

Noch ehe der letzte Brief ihres Wollenleides verschwunden war, stürzte sich Pygmalion auf sein Werk, drückte es an sein Herz wie ein Liebender die Braut beim Wiedersehen nach langer Trennung und — o Wunder! Nach fünf Minuten pries eine zarte Stimme: „Oh, du Stürmischer!“

Pygmalion saß bestejgt zu Boden.

Noch einem Jahr begegnete Aphrodite zum ersten Mal nach jener Heimkehr wieder dem Pygmalion.

„Nun,“ fragte sie, „benahrest du mir noch die damals für ewig veripachte Dankbarkeit?“

Pygmalion, der Clemam, kniete ihr die Füßspitzen, erhob sich und sprach: „Wie du Göttin, läßt mich mein Herz für dich in

WIEDERSEHEN

Story von René Pérot

Nun sitzen sie einander gegenüber am seitlichsten Holztisch, im einen Pfeifenqualm dieser ungeliebten Kutscherei, in die sie absolut mitgenommen sein wollte. Dem er hat nicht mehr verbergen können, daß er hier einkehren wollte, als sie ihn im Vorbeigehen zufällig an der Tür erkannte. In seinem Anzug von damals, vor fünf Jahren. Er ist geniert, wegen des Kleidungs und wegen des Anzugs. Aber er trägt eben seinen alten Rock auf, weil man in den Werkräumen seines großen Unternehmens die Kleider abzieht.

Und in diese Kneipe kommt er nur, wenn er über Mittag nicht Zeit hat, bis ins Palasthotel zu gehen. Gecado jetzt ist er sehr abgeprämt; Riesenvorfrage: Er ist erster Professor geworden in der großen Druckerei darüber . . .

Er erzählt das alles hastig; sie hört so nebenher, umgenäßt zu und wischt dabei das gebissene Blechfleisch am Tafelentwurf, weil nicht einmal eine Papierserviette da ist. Sie denkt: So, so, Freunde, mit dem Aussehen! . . . Und sein Bild von einstmalen taucht schmuß und gefügelt aus ihrer Erinnerung auf, im meerblauen, palmengrünen Rahmen Monte Carlos.

Er fühlt heimlich den Biß ihrer Kieft und sucht auch an ihr eine Blöße zur Gegenwehr: — Na, na, Kleine, mit dem Kleid und den abgetretenen Stiefeln! Da ist es wohl nicht mehr so weit her mit den hochcharakteristischen Beziehungen! . . .

Sie fühlt sich wie entkleidet von seinem lauernden Blick und greift nach dem dürrigen Schleier einer Entschuldigung: Oh, sie trägt gerade ihr allerfleischfestes Kleid und ihre ältesten Stiefel. Sie wollte nur einen

raischen Gang machen und war auf eine so angenehme Begegnung nicht gefaßt.

Er weiß: Sie liegt, aber er bemüht sich zu glauben, in der freien Angst, daß auch sie sonst zweifeln könnte. . . De bringt die dicke Kellnerin auf schlürfendem Hausschlappen die zwei Biere und das einzige vorhandene Gericht.

Und nun werden beide mit einem Schlag vergnügt, ausgelassen, selbstsicher. Sie fühlt unter dem schmalen Tisch ihr Knie an dem seinen, schließt die Augen seltsamendlang, und ist plötzlich ein glücklicher Mann:

. . . Es war den ganzen Tag Sonne großer weißen Wölkchen gewesen, und dann eine sammelnde Nacht voller Sterne. Frauen gingen vorbei, flatterndes Pelzwerk löse um die Schultern. Die Auslagen strahlten voll leuchtender Blumen und köstlichster Gemüse: trüffelgespickte Entenäste neben Fruchtpyramiden, beraubende Parfüme, blindernde Gesichtsmäde . . . Alles eilt zu den vornehmsten Nachtlodalen, wo man auf Mortometerstraßen am Strand des mildsten Meeres für hundert Franken ohne Wein soupiieren konnte . . . Da plötzlich stand sie wie eine Wunderblume auf seinem Weg: Was wog da noch Wirklichkeit? Mit mißt das schöne Märchen, das kleinen und schwäbchen Menschen zu erleben gegeben ist, der Selbstsinn?

Was sie sich damals vorlogen, hängt heute an ihnen wie eine gleißende Kette aus falschem Gold. Sie empfindet es nicht so deutlich als er, denn sie besiegt die gewohnheitsmäßig, selbstverständliche Verlogenheit jener Frauen, die nie frei geworden sind, sondern nur zügellos. Er aber hat aus seiner besten Kindertüte etwas mitgenommen, was ihn jetzt quält, ihr treibt, in zynischem Trotz herauszuküren, daß sie immer nur angeschwindelt habe, daß er schon dortmals, in ihrer kurzen Flitterwoche, eine vertrühte Ersitz war und heute die

Ehe habe, sich ihr als stilleloser Kellner vorzustellen, — eine Ruine einflügen Scheins!

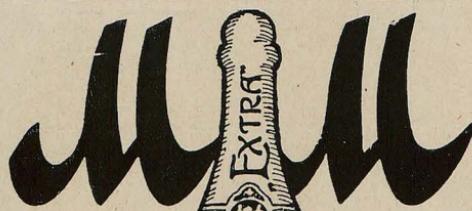
Aber das Gesäßändnis steckt ihn im Halse fest, und so bleiben sie einander gegenüber, Augen in Augen verisiert, Lächeln in Lächeln verkämpft, in der stilleben hängenden Nachtheit ihres Schickfals . . .

Oh, er möchte sie gern zu sich zum Souper laden, wenn er nicht gerade heute eine so wichtige Konferenz hätte! . . . Und auch ich hätte ihr gerne zum Tee gebeten, wenn sie nicht leider schon selbst bei Baron X. eingeladen wäre. Sie hängt den feudalsten Namen der Stadt wie einen blendenden Vorhang vor den Hosengang zu ihrer müßig grauen Parterrestube voll Patzschuli-Geruchs.

Er hat mit der freigebigen Seele des früheren Kavaliers einen Faingspieltheim gegangen und legt ihr zahlbereit. Es ist sein letzter. Aber er genießt noch einmal seinen Anblick mit leichtem Schieln nach dem Effekt auf ihrem Gesicht. Sie sieht das Geld. Ihn darum bitten, ist ihre erste, naive Regung, fünfzig Mark! Das wäre für ein sanft hingeduselter Nachmittag Kino und nachher Wiener-Cafe mit Zigaretten-Musik . . . Aber nein, nein! . . . sie geht ja zu Baron X. . .

Um plötzlich stehen sie wieder auf der Straße. Ein Schläuchen windet in ihrem Hals und rötet leicht ihr blaßestes Gesicht. Sie fügt ihr die Hand, sagt „Gnädigste“, — wie damals . . . Dann reift eine jähre Angst sie aus: einander wie drei Spielsessel . . . Noch einmal aber zieht sie sich um, sieghost beide, einmal noch geglaubt zu werden, bewundert und vielleicht heimlich geliebt um des Unverträlichen willen, das den meisten Menschenkindern als einziger sicherer Glück beschieden bleibt. Und er sieht die flatternde Feder ihres Huttes um die Ecke winken, leiste Zeugnis gereisenen Trüges, Helmblüch, getragen in der letzten Schlacht um verlorene Illusionen und unmöglichen Sieg.

Cassiopeia



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

JACoBINER.



KSE

DER DEUTSCHE
- LIKÖR.

IN ALTER FRIEDENSQUALITÄT
-WIEDER AUF DEM MARKT-
JACoB JACoBI - STUTTGART.

DEINHARD

DEINHARD



HOCHGEWÄCHS

KABINETT

LILA

GEOGRAPHIE

Mein Freund H. ist Oberleutnant d. R., während ich „nur“ Leutnant d. R. bin. Als Dienstältester übernimmt er jetzt bei unseren Wanderrungen stets die Führung.

Heutlich kamen wir zum Niederdorffeldchen und hatten nun wieder Fernseht.

H. geriet in leichter Vergnügung und begann gleich die Schönheiten aufzuzählen: „Hier Bingen, dort Bingerbrück, da die Eifel“ — ein Leuchten in seinen Augen: „Da die Vogesen, — die einzelnen Berge.“

Gebührende Zweifel meinesseits angesichts der Entfernung.

Beim Aufstieg nach Rüdesheim trafen wir ein altes Weiblein, das sich H. zur Zeugung setzte. Jawohl, das waren die Boleien (so ganz genau hatte sie nicht hingebürt) und mit den Bergen, hätte er Recht.

H. war sehr und sah mich überlegen und triumphierend an.

Jah aber stellte noch eine kleine Frage ans alte Mütterlein: „Seht Ihr da hinten, über dem Schornstein, den Berg mit der spitzen Kuppe? Das ist doch der Gauisfunkar, nicht wahr?“

Ja, den Berg sähe sie wohl und mit dem Namen hätte ich auch recht. —

Festet noch eine PIXAVON-Waschung.

WIRTSCHAFT

und der Erfolg meines Auftrittens ist sicher!

Waschungen mit Pixavon regen die Kopfhaut in erstaunlicher Weise an. Die Haare werden weich und geschmeidig, die natürliche Schönheit und Farbe des Haars kommen voll zur Geltung. Wöchentlich einmal regelmäßige Haarwäsche mit Pixavon erhält das Haar gesund und ist für die Kopfhaut außerordentlich wohltuend.

JUNGHANS



ACHTEN SIE AUF DIE STERNMARKEN

TASCHEN-WAND-STANDWECKER
UHREN

umübertragen an Zuverlässigkeit
VERKAUF NUR DURCH UHRMACHER

"Urania"



Stabil! Sicher!

Schnell-Schreibmaschine
der Clemens Müller, Akt.-Ges., Dresden
Alteste Fabrik des Continents für Feinmechanik
Dagr. 1855 1200 Arbeiter

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Von der harmonischen Zusammensetzung des Blut-Elektrolyten hängt alles Wirken im Organismus ab.

In jeder Apotheke erhältlich!
In Pulverform zu 2.25 Mt. und 9.75 Mt.; in Tablettenform zu 2.25, 7.25 und 13.25 Mt. — Literatur kostenfrei.

Haupttrieb und Zubrillen

Ludwigapotheke München 49, Neuhauserstr. 8

Kriegs-Briefmarken

35 versch. Ungarn Kriegsausg. 15.—
27 versch. Telefondienstausg. 9.—
25 versch. Österreich-Ungarn 7.50.—
25 versch. Österreich-Ausdruck. 6.75.—
25 versch. bestellte Gebiete . 20.—
300 versch. Kriegsmarken 22.50.—
MAX HERBST, MARKENHAUS, HAMBURG U.
Illustrierte Preisliste auch über Kriegsnötigeld und Alben kostetlos.



Studenten-Utensilien aus Eisen,
dieleg. und grösste Zahl
dieser Briefe.
Emil Lübbe
vorm. C. Lübbe & Sohn
G.m.b.H. Jena I. Ab. 55
Monatlicher Katalog gratis.

Die Schule der Ehe
Ein Lehrbuch zur Pflege des ethisch. Bildes.
668 Seiten, 100 Abbildungen.
Bauverlag Glüer, Stuttgart 33,
Schloßstraße 52. B.

Bücher der Liebe
Projekte preisfrei.
„Leidenschaft“ gratis.
M. & H. Schäfer, München 2, Dahlbergstr. 16

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

DES SÄNGERS

LOHN

Schajapin, der berühmte russische Sänger, sollte im Moskau bei einem großen Volkskonzert mitwirken, das von der Sowjetregierung veranstaltet war. Als Honorarwaren: 1 Pfund Salz, 10 Pfund Schokolade und 10 Glaschen Kognac vereinbart, die vor Beginn des Konzerts dem Sänger überabholen werden sollten. Der berühmte Liebling des Publikums erschien aber erst auf dem Podium, nachdem der ihm übergebene Kognac gegen einen echten französischen umgetauscht worden war.

Dass der russische Sowjetstab verdammt niedrig im Knie steht und nicht gern an Zahlungsfesttagen genommen wird, war bekannt. Dass aber auch der in Russland gebraute Schnaps jüdischer Herkunft erfreut, dass das verhält-

Vergessen Sie nicht!



*die bevorzugte Zahnpasta
für die Reise!*

schele Schoßkind des Herrn Lunatjarski und begeisterter Anhänger des Sowjetystems, Föder Schajapin, das einheimische Gebäu verschämhaft und das Produkt einer kapitalistisch regierten Staatswerke vorgestellt, gibt doch zu denken. Es hat ganz den Anschein, als ob es mit dem russischen Nationalgesetz nicht mehr allzuweit her ist, was ja auch nicht zu verwundern wäre, denn der Herrn Lenin und Genghis Khan sind eben der Spiritus so langsam an, auszugehen. — g. a.

POLNISCHE ANERKENNUNG

In Oberschlesien! — Polnische Intelligenz plündert einen deutschen Mühlberger aus. Schummelnden Leute betrachtend, sagt der Weißruss Pilinski: „Ich fahrt mir Schones, deutscher Geiz und Sparamkeit!“ Maro



*Ob Mann, ob Frau,
Für jedes Alter:
Ein Roeder-
Goldfüllsfederhalter*

LEITZ
PRISMEN-
FERNROHRE
FÜR
SEE u. GEBIRGE
REISE u. SPORT
THEATER u. JAGD
E.LEITZ WETZLAR
OPTISCHE WERKE

Zu beziehen von allen
grösseren optischen
Handlungen.
Man verlange: Sonderliste Fernrohre 214



Rado
6000

aufdrückende Schriften gratis.
Posten entrichten jedoch nicht unbedingt verlässt man nicht
die Geschäftsräume gegen M. 2—
marken oder doppelt soviel.

Rado
Verlagsgesellschaft
Hamburg 46 a Niederschloß

Rado-Jo ist erhältlich
in Apotheken, Drogerien,
Reform- u. Sanitätsgeschäften.

Sonnengebräunter Teint
gibt „Soraya“ verdeckt Sommercreme
u. a. Gesichtscreme, parfümiert unschön
Viele Aromatikcremen und Nach-
teile. Parfümierer. Zulassung unter Nachnahme
Mercur-Verband, München D. Postamt 45

Russische Grausamkeit
Einzelpreis: Von 10 bis 150.—
227 Seiten, mit 22 Illustr., M. 14.40.
Die Grausamkeit von H. Rau.
280 Seiten mit 24 Illustr., 3. Aufl.
M. 12.— Aufdruck Prospekte über
Kunst, Antiken, archäologische Werke
kostenlos! Hermann Barsdorf,
Berlin W 30, Barbarossastrasse 21/II.

162 div. Spitzweg

Gemälde als Künstlerarten gegen Münzen.
M. 30.— vom Verleger Peter Luhn, Barmen

rer. pol. Dr. Bock
Vorber.
B-Wiesbaden, Mainz 10.
„Ein Unis, kein Mississipi“
Ferienkursus ab 15. August

Flamuco Künstler Öl-Farben

seit Jahren bestens bewährt, die Qualität garantiert wie Friedenswahl



*Feirste Trockenfarben
Mal- u. Zeichengeräte.*

Lereinigte Farben- u. Lackfabriken
vormals Färster & Meissner
München W 12

Ein-groß-Fertig für Deutsch-Oesterreich durch:
Josef Sommer, Wien 1, Am Hof, Drahtgasse 3.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen



**BRUCKMANN
BESTECKE**
Echt Silber mit Marken Adler
Versilbert in Muster Zahn Lokomotive zu haben in Fachgeschäften

Theo Waidenschlager



„VOLL“-BIER

„Geh, sei stadt mit dei'm Vollbier; von an Bollbier will a i voll sein — und do fehst's no weit.“

Gegr. 1805

Be*lieben* Sie
diese Mahnung!

Gönnen Sie Ihren Zähnen die
tägliche Pflege mit der milden
zahnbedienenden
LITER-ZAHN-SCHAFFE

denn besten Schutz Ihrer Zähne
vor frühzeitigen Verfall durch den
überaus schädigenden Zahnsatz.

PHONIX AG FÜR ZAHNBEDARF BERLIN I W 6.

**Unschöne Nasen**

erworben durch Fall, Stoß, Schlag, Kriegsverletzung oder auch angeboren entstehen jedes Gesicht. Unser 21tes Modell des orthopädischen Nasenformers „Zello-Punkt“ mit 6 verstellbaren Präzisionsregulatoren ist ein wundervolles Gerät. Lederschwammpolster ist für jede Nase geeignet, ob sie normal, orthopädisch, zweckmäßig beeinflusst werden soll, oder normal (Knochenhöhle nicht).

Vom Hofrat Professor Dr. med. von Eck u. A. ländernd bestuhelte und dauernd bewährtes Modell Mk. 30.—, mit weichsten Polstern. Ms. 45.— eingesch. mit ärztlicher Anleitung. Prospekt mit Hunderten von Noten beglaubigten Erfolgsberichten gratis. Fabrik orthopädischer Apparate L. M. Baginski Berlin W 126, Potsdamerstrasse 32

Die doppelte Buchhaltung

mit dem zweiten des monatlichen Rein- gewinnes, mit und ohne Inventur. M. 6.—
Trans. Doell - München - Koenigsstrasse 8

+ Sanitäre +

Artikel. Preisliste gratis. Jos. Maas & Co.
G.m.b.H., Berlin 19, Jerusalemstrasse 57.

BLEICHERT**Bücher der Liebe und der Leidenschaft**

Prof. Dr. J. Losfelds
Schlesisch 88 Frankfurt am Main 40

Das Ende der**SYPHILIS**

als Venuskrankheit

v. Dr. Meyer-Lindenberg, M.D.,
Berlin-Gohlis-Zentrum-Heilmittelklinik, M. 8.—
Was der Inhalt. Was der Geistige der
Syp. Was der Beruf der Syp. —
Sack vor der Syp. — Alle Heilmittel
— Drogen und alle Heilmittel bei der Syp.
— Freie über Zweigabhandlung.

Schönheit

Ihre natürliche
Gönningung und
Vergrößerung

Wenn Ihre Zähne unentzündlich geschriften
od. durch Kronenfest, Weißkunst od. and.
kräftig erhaben od. geflossen ist,
so erhalten Sie durch mein Münz-
meining Weisen eine neue, frische, saubere
Zähne von vollendetem Formen Schönheit.
In 6 bis 8 Wochen hat sich die Zähne
auf die alte Stelle gesetzt und sind
eher noch Zähne zu führen, dabei leichter
werden. Preis der kompletten Kur für
dauerliche Anwendung M. 35.—, Perfo-
rierte Art. Nach Wiederholung 10.—
Dresden, Kat. 1, 65 M.-250,- Mauer
Kalt, 6,35 M.-250,- Mauer
M. 350,- Jagdwaffen. Bonnken-
dorf, Berlin-Friedenau, Rheinland.
Fl. Mk. 14,— dopp. Fl. 25
Bln.-Wilmersdorf 4
R. Mittelhaus, Nesselsdorfer Strasse 15

Blaues Attaschen
und Sommersporttaschen ver-
deckt sonst das gesetzlich
gesch. örtlich erkannte
BRIEFCOLLIN

Gitter aus Stahlrohr, 100 cm lang,
Fl. Mk. 14,— dopp. Fl. 25

Bln.-Wilmersdorf 4
R. Mittelhaus, Nesselsdorfer Strasse 15

STOLLWERCK GOLD

KAKAO
SCHOKOLADE

DIE NEUE ZEIT

Aus einer Sitzung des Betriebsrates: „Und dann, Genossen, noch eins. Das Zusatzkommen muss aufhören. Ich habe die Uhr schon 10 Minuten nachstellen lassen. Wenn das nicht hilft, muss ich noch schärfere Maßregeln ergriffen.“

NUR IMMER LOGISCH

In einer Fabrik unserer Provinzstadt sprach fröhlich ein Abgesandter aus Berlin vor, um sich über die „Stimmung“ der Genossen zu orientieren. Dabei fragte er einen der Betriebsräte auch: „Na, und wieviel Streikstage gibt Ihr heuer schon gehabt?“

„Hm,“ stotterte darauf etwas verlegen der alte Käthmann, „hm, heuer noch kann!“

„Wat?“ entfuhrte der Zielbe-wußte, „wat, in beläufig sechs Monaten noch keine einzige Arbeitseinstellung? Und Ihr wollt Arbeiter sind?“ Der Baristerkans

AUS ERFAHRUNG

Ursula, ein vierjähriges Beamtentöchterlein, geht mit ihrer Mutter spazieren. Zur größten Freude des Kindes sehen sie auf einer Wiese ein Schaf mit zwei Lämmern. Die Mutter erklärt dem Kind, daß das Schaf die „Mutter“ der zwei Lämmlein sei.

Ursula sieht sich eine Weile suchend um und erklärt dann: „Und der Vati ist im Dienst!“

ZEITGEMÄSSE FREMD-WÖRTERERKLÄRUNG

„Vater, ich lese hier immer von gesetzter Anomalie und Paranoia. Was ist das?“ „Nun, von gesetzter Anomalie spricht man beispielsweise, wenn ein Arzt von den dankbaren Patienten ein Stück Butter gefordert bekommt und seine Frau beauftragt, es auf dem Gettbureau abzugeben.“ — „Und was ist Paranoia?“ — „Wenn sie den Auftrag ausführt.“

10000 Mark Photo-Wettbewerb

für beste Aufnahmen auf Ernemann - Platten



Schlüstermin für die Beteiligung
31. Juli 1921

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107

Das Beste zur Pflege d. Bäume / Überall erh.

Haco
Zahn
Pasta

Chem. Werke Richter & Hoffmann, G.m.b.H.
Berlin B 52, im Deutschen Zahndärztekus

Unübertrifffen
zur Erhaltung
einer schönen Haut!

Kaloderma



Mit Glycerin und Honig bereitet, unübertrifffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.

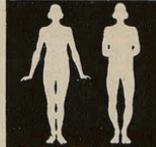
Kaloderma Seife

Kaloderma Puder

Kaloderma Gelee

F. WOLFF & SOHN, Karlsruhe

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.



OxBeine
heilt

auch bei älteren Personen
der
Beinkontraktions-
Arthritis

Artztlich im Gebrauch!

Vorlagen Sie gegen Einsenung v. Hk. (Gelenk) wird bei Bestellung 1 Apotheker quälernden Schmerzen physisch automatisch geheilt.

Wissenschaftl. orthop. Spezialhaus

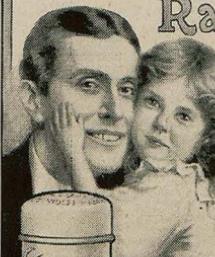
OSSALE

Arno Hildner Chemnitz 27b

Eine schöne Zukunft

Wohlstand, Glück, Erfolg im Beruf, Ehe, Liebe, allen Ihren Unternehmungen d. ärztlichen, Wissenschaftl. Geschäft, Gewerbe, Industrie und 10 Mk. Honorar (Nach. 1 M. mehr) senden wir Ihnen Ihren ärztl. Lebensführer. Astro. Büro W. Planer, Charlottenburg 4, Abt. 100.

Kaloderma
Rasier
Seife



Macht
Väterchens
Gesicht
weich wie
Sammt.

Kaloderma-Rasier-Seife
in Aluminium-Hülsen.

Steht durch Zusatz von Kaloderma-Gelee an der Spitze sämtlicher Rasier-Seifen.

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

Was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?

Wertratsungen über Kleid und Verden der Frau von Adèle Sturm ist 16, 75.—80. Leinfeld. M. 5.—postfrei. Mit weiblich leidender Fadell erhebt die Verfasserin den Weg, den die moderne Frau geben muss. Ein Frauen- u. Männerbuch. Bezug durch jede Buch- oder von Streckner & Schröder, Stuttgart 1.

Graeger Sekt

Hochheim
a. Main

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

NORDSEE-BÄDER

Norderney

Das «Nordsee-Paradies»

wegen seines starken Wellenschlags und der rein blaufreien Lüften wird wachsamster Waldspaziergang. Ärzlich empfohlene Klimatherapie und Verpflegungsverhältnisse in allen Preisstufen für verwöhnte und bescheidenste Ansprüche. Wärmeabduktoren, Gas, Elektrizität, Kompressor, Wasserleitung, Vergnügungen und Zeratrennen jeden Alters. Nicht zu vergessen die zahlreichen Dampferverbindungen mit Bremerhaven-Bremen und Cuxhaven-Hamburg über Helgoland. Direkte Schnellzugsverbindungen nach allen Teilen Deutschlands und mehrmals täglich über Norddeich. Strandzug Bremen - Norderney. Vom 1. Juni bis Anfang September. Nachkurzeit: 28. Juni. Hauptkurzeit: 1. Juli bis Anfang September. Nachkurzeit: Anfang September bis Anfang Oktober. Winterkurzeit:

Auskunft und Führer durch die Badeverwaltung.

Borkum

1. Juni bis 30. September
Haupt-Kurbetrieb

Winterkurort

Warmbad, Familienbad, Licht-, Luft-, Luffbäder, elektrische therapeutische Bäder, pradivolle

Wandelhallen

Kirkopelle. Vorzügliche Verpflegung. Prospekte durch die Badeleitung

Akt.-Ges. „Ems“ und Borkumer Kleinbahn- und Dampfschiff-Akt.-G. Borkum. Schnellste fähige Verbindung mit Emden im Anschluß an die Bäderzüge. 4 mal wöchentlich Verbindung mit Norderney.

JUIST Ruhiges Familienbad

Hervorragend schöner breiter Nordseestrand.

Reichliche gute Verpflegung - Kalte und warme Seebäder Reiseweg über Norddeich mit Dampfern der Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisia

Prospekte und Fahrplan bei Einsendung des Portos kostenlos
Die Badeverwaltung

Nordseebad Langeoog

Prospekte und Auskunft durch das Verkehrsbüro.

Wangerooge

Täglich Löwenzahnverbindung ab Bremerhaven und Wilhelmshaven sowie Carolinental per Dampfer. Wangerooge. Prospekte versendet die Badekommission

Norddeutscher Lloyd

Von Bremerhaven nach

Norderney / Borkum / Helgoland

mit Anschluß nach Amrum / Wyk / Westerland

Von Bremerhaven und Wilhelmshaven nach Wangerooge

5-8 Tage gültige Rückfahrtkarten und Sonntagskarten mit ermäßigten Fahrpreisen. Ausführliche Fahrpläne kostenlos durch alle Vertretungen des Norddeutschen Lloyd, Reisebüros und Eisenbahngesellschaften, sowie durch die

Abi. Seebäderdienst des Norddeutschen Lloyd / Bremen, Bahnhofstr. 35.

Lloyd-Luftdienst G. m. b. H.

Benutzen Sie die Luftpost nach Norderney, Wangerooge, Helgoland, Sylt.

- Auskunft bei allen Vertretungen der Hapag und des Norddeutschen Lloyd. -

Die Königin der Nordsee!

Westerland-Sylt

Deutsch

Paßfrei

über Hoyerschleuse

Prospekte in allen Verkehrsbüros

Helgoland

Wirksamstes deutsches Nordseebad

Perle der Nordsee

Sommerkurzeit Mai - Oktober. Im Juni besonders vorteilhafter Aufenthalt geg. Heuferberleiden. Bis 1. Juli keine Kurtaxe. Ohne Paßzwang. Auskunft in allen größ. Städten Deutschiands durch die Vertretung des Allgemeinen Deutsch. Bäderverbandes, des Verbandes Deutsch. Nordseebäder, der Hapag, des Norddeutschen Lloyd u. d. Badeverwaltung in Helgoland.

Wyk-Föhr

Mildesclies Nordseebad!

Städte, Bäder, Tennenwald, vorzügl. Verpflegung. Pension von 40 Mk. an. Bäderanmeldegeb. ab 1. Juni. Kein Paß!

Winter-Kuren. Prospekt durch Badeverwaltung.

WYKER DAMPSCHIFFS-REEDEREI G.M.B.H.

Schnelle und sichere Verbindung nach Wyk und Amrum über Niebl-Dagebüll. Unmittelbarer Anschluß an die vom 1. Juni verkehrenden Bäder-Schnellzüge.

Südstrand-Föhr

Städte, Bäder, Landstraßenfähr. Bebauung. Ruh., vornehm. Erholungsort

im innen weiter Tannenaufzüge. Winterkur / Dr. med. Gmelin Nordsee-Sanatorium mit Pädagogium u. Jugendheim.

Wittdün a. Amrum

Mildes Klima, steubreite Lage, vorzügl. die sichern best. Kurerfolge. Näheres durch die Kurerwaltung.

Büsum i. Holstein

Eisenbahnhalt. Auskunft und Führer kostenlos durch die Badeverwaltung.

Insel Spiekeroog

Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.

Hapag

Schnelldampferfahrten

nach Cuxhaven, Helgoland, Hörnum-Sylt, Westerland-Sylt, Esbjerg. Anschluß nach Amrum, Föhr, Norderney, Borkum und Juist, nach Borkum teils von Helgoland direkt.

Ermäßigte Pfingst- und Sonnagsfahrten. Abfahrt von Hamburg u. Pauli-Landungsbr. 7 v.m. Logierhäuser in Hörnum-Sylt / Seestadt Ostermarsch. Schwimmenden-Pfiffen-Danzig-Pillau-Memel / Fahrpläne kostenlos durch den Seehäderdienst der Hamburg-Amerika-Line. Hamburg 4 und dessen Vertretungen.

Eine Flasche Carmol im Hause

seitdem feierlich und erfolgreiche Belämpfung außerordentlicher Erkrankungen wie Rheuma, Gelenkfehl., Kopf-, Hals-, Zahnschmerzen etc.

Auch als Mundwasser erfreut sich Carmol großer Beliebtheit.

Carmol ist eine billige Hausapotheke

Carmol ist wohl

CARMOL-FABRIK, RHEINSBERG, MARK

**GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN
DES VERLAGES UND DER SCHRIFTLEITUNG
DER "JUGEND":**

Bezugspreis vierjährl. (6 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandl. od. Postanstalt bezogen Mk. 20,- direkt vom Verlag in Deutschland und Österreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 30,- nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso 3.70, Brasilien: Milreis 5.30, Chile: Pes. P. 12,-, Dänemark: Kronen 7,-, Finnland: Mka. 21,-, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 13.25, Griechenland: Drachmen 9.50, Großbritannien, Australien und englische Kol.: sh. 5,-, Holland: Fl. 3,-, Japan: Jen 2.50, Italien: Lire 22,-, Norwegen: Kr. 6.30, Portugal: Mlr. 6.30, Schweden: Kr. 4.50, Schweiz: Frs. 7,-, Spanien: Peso 6,-. Einzelne Numm. ohne Porto Mk. 4,-.

Anzeigen-Gebühren

für die fünfgespalten Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 5,-

Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen sow. d.
G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Alleinige Inseraten-Annahme f. die Schweiz, Italien u. Frankreich:
ANNONCEXPEDITION RUDOLF MOSSE, ZÜRICH
Auslands-Preis der fünfgespaltenen Millimeter-Zeile Mk. 15,-

Das Titelblatt dieser Nummer ist von
LEO PUTZ (MÜNCHEN)

M. Beckmann „Kneipe“ drucken wir mit Erlaubnis von
J. B. Neumann Berlin ab.

Wir machen die verehrte Einzeler literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto belag. Einsendungen an die Schriftleitung der "Jugend" bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

SCHRIFTLEITUNG DER "JUGEND"

Wege zur inneren Vollendung

zeigt leichsfüßlich in kostenloser Aufklärungsschrift

L. POCHIMANN, Amalienstrasse 3, München A 60.



Satyrin

Der Quell der Verjüngung - Bunt

Yohimbin-haltiges Hormon-Präparat

bewirkt prompte und nachhaltige Steigerung der Kräfte, Her vorragendes Nervotonikum, das Beste auf diesem Gebiet. — Originalpackung M. 40,- Zu haben in d. Apotheken. Wo nicht zu haben, wende man sich an alle Herstellerin

Akt.Ges.Hormona
Düsseldorf 1.

Krämpfe, (Spielepie, Fall-Bettläsionen!)

(Mutterkraut, Blätterkraut).
Wo bisher alles umsonst angewandt, um diesen schrecklich Leidern gebellt zu werden, tritt hier ein Mittel ein, das ebenso erprobte Platter u. Schulmedicin. — P. O. D. Ober-Doll-Merke 252 (25g. Jeanturf. Ober-

Stuttgarter Neues Tagblatt



Heiraten?

Gemeinsam und selbst bestellt wird das Problem des Ehepaars gelöst durch unsere überall verstreute Organisation. Große Gruppe! Ein Geschäft über 400 reiche Angebote! Zum Beispiel: Hochzeit, b. 1. Mai.

Der Bund

Zentrale Kiel / Zweigstellen überall.

Rückforth-Siköre

Stettin 2

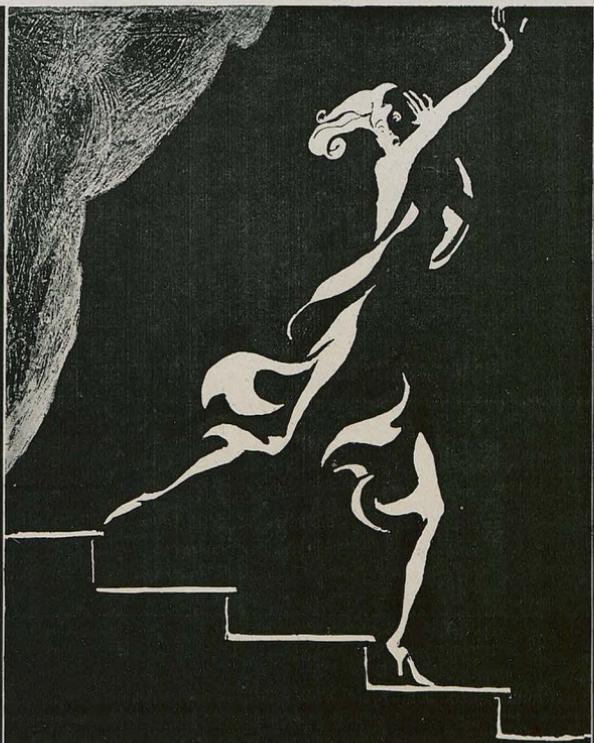
Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener "Jugend" Bezug zu nehmen

Feuer breitet
sich nicht aus,
hast du
MINIMAX
im Haus!

MINIMAX
Berlin W 8
U. d. Linden 2
Cöln, Stuttgart, Hamburg
Zürich

Feuer breitet
sich nicht aus,
hast du
MINIMAX
im Haus!

MINIMAX
Berlin W 8
U. d. Linden 2
Wien, Stockholm,
Valparaiso



Bücher von
denen man spricht!
Drei. Sie tollen! Drei. u. Sie. Sterne.
(Karl Martin) Weinböhla b. Dresden.

Lesen Sie
ERNTE
Die beste Zweitwöchenschrift für
nur 10 Mk. vierteljährlich. Durch
die Postanstalt beziehbar. Über
1000 Mitarbeiter! Glänz. Anerken-
nungen. Verlag Rudolph D. Frenz

+Magerkeit+

Gehirn, zelle, Blutgefäßen durch akute
orientalischen Kreisläufen, auch für Nerven-
leidensgen und Schwäche, preisgerönt
goldene Medaillen mit Preisurtheilplaketen in
6-8 Monaten. Pfl. Zauberei gegen alle
unendliche, Artl. empfohlen. Gering reell.
Biele Dantf. Prei Dose 100 Gr. M. 6.—
Dohann, oder Nachnahme Fabr. D. Frenz
Gleiter & Co., G.m.b.H., Berlin W 30/150

Monatlich nur 7.20 M.

brauchen Sie aufzuwenden, um eine
fremde Sprache nach der weltberühmten
Methode Toussaint-Langenscheidt zu
erlernen. Diese Methode ist die einzige, die
mit den Sternensterne. die Sie sich da-
bald erwerben, zu angelebten gut-
begabten Stellungen hinführen werden
und Sie in der Zukunft glänzen können.
Lassen Sie die gähnende Gelegenzheit,
die wir Ihnen bieten, nicht ungenutzt
verstreichen. Schreiben Sie uns heute
noch eine Postkarte und verlangen
Sie unter Einschränkung von 44 in den
verschiedensten Sprachen und für alle
Wochen zufinden, eröffnet portofrei
und ohne irgendwelches Verbindlichkeits-
für Sie. Lernmethodische Verlagsbuch-
handlung, Prinz Olafstr. 10, 1000 Berlin 10,
Berlin-Schöneberg. Verlag Berl.-Brand-
unterstützende nach der Methode

Toussaint-Langenscheidt

little Puck

und „Le Petit Parisien“, die lustigen Sprach-Zeitschriften,
sind unentbehrlich für jeden, der seine mühsam erworbenen englischen
und französischen Sprachen nicht vergessen will. Leider unbedingt,
anfangs unentbehrlich! Mehr als Sonderausgabe Abonnement. Dieses
Sie noch heute 1/4 Jahr zur Probe (je Mk. 7,20) od. verlangen Sie kosten-
los Probesachen. Auch durch jede Buchhandlung u. Postanstalt zu beziehen,
Gebr. Paustian, Verlag Hamburg 71, Alsterdamm 7
Poststempelkonto: 189 (Hamburg)

Ein Wandspiegel
nach eigenen Angaben
ist der ideale persönliche Zimmerfreund,
der stets neue Freude bereitet. Auftrag
mit Zeit-Kündigung an Schriftsteller
J. Schumacher, München, Haupt-
bahnhofstraße 59. Mäßige Versicherung



MISSVERSTÄNDNIS

„Na, Fräulein, was sagen Sie denn zu der schwarzen Schmach?“
„Jean & China sei' halt! I hab mir meine Haas erst vor-
gestern g'wisch'n.“

Vorzeitige Neurasthenie

u. deren Folgezustände bekämpft man schnell
und sicher mit dem neuen Reizmittel be-
kannter Präparatoren gleichzeitig begünstigt.
Preis 50 Pillen M. 20,— 100 Pillen M. 35,—
In allen Apotheken erhältlich. Aerztliche Broschüre kostenlos.
F. REICHELT G. M. B. H., BERLIN SO 16.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner "Jugend" Bezug zu nehmen

DISPUT

Der Schlüssel sprach zum Schlüsselloch:
 „Wer unbedeutend bist du doch,
 Sofern man dich mit mir vergleicht?“
 „Und du, was bist du ohne mich?“

Erwiderte viel klüger noch
 Dem Schlüssel drauf das Schlüsselloch.

„Getrennt sind nichts uns're Werke;
 Vereinigt zeigt sich uns're Stärke.
 Und dann, Welch grober Realist
 Du, gegen mich gehalten, hofft!
 Herausgeschnitten aus dem All,
 Bin ich ein Teil vom ewigen Weltenschaum.
 I zwar rings umgeben von Metall,
 Wieg' ich nicht mehr als ein Libellenraum.
 Und doch, vom Formengesetz durchwaltet,
 Bin ich auf's Zielgerüst gestaltet.“

Da meldet sich das Schloß:

„Ihr Lieben,
 Und ich bin außer Rechnung blieben?
 Nur mir verdankt Ihr Eure Freiheit,
 So will's die Logik, so die Konsequenz.
 Denn Schlüsselloch und Schlüssel gibt
 Es nur, wenn's mir, dem Schloß, beliebt.“

Nun ließ die Tür vernehmen sich:

„Was seid Ihr alle ohne mich?
 Ihr seid durch mich bedingt, gesetzt.
 Und ich erfüll' um Ruhe jetzt!“

Zum Schlüsse mischt sich ein das Haus
 Und führt voll tiefer Weisheit aus:
 „Ich bin der Ursprung, bin die Quelle,

Paul Neu (München)

Von Eures Wesens Kern und Zelle.
 Denn ohne Haus kein' Tür, kein' Schloß,
 Kein Schlüsselloch und Lodgenhof!“

So ließ vernehmen sich das Haus.
 Nun ist die Sache, hofft ihr, aus.
 Bewahre! Denn bisher verschickt,
 Hat keck hervor der Architett
 Und sprach:

„Hier den Löff der Löpfer
 Schuf ich das Haus als freier Schöpfer.
 Ich zog Euch alle aus dem Nichts
 Heraus zum Glanz des Himmelslichts.
 Beugt Euer Haupt der Demut Joch,
 Haus, Tür, Schloß und Schlüssel, sicut dem
 Löff!“

So hätte er noch lang geiprochen;
 Doch ward er jährling unterbrochen
 Durch einen müden Krach.
 Das Kleid der Ede brach.
 Der alte Seismos, tot gelaucht,
 Schob sein grauenvolles Haupt,
 Verlörend aller Leben
 In furchterdem Leben.
 Schloß, Schlüssel, Tür, Haus, Architett,
 Mit Schutt und Müll hochauf bedeckt,
 Sant jah hinab
 In's Mäffengrab.

Jedoch
 Nur wenige Minuten später
 Entschweite durch den gold'n'nen Aether
 Schwellos und frei das Schlüsselloch.

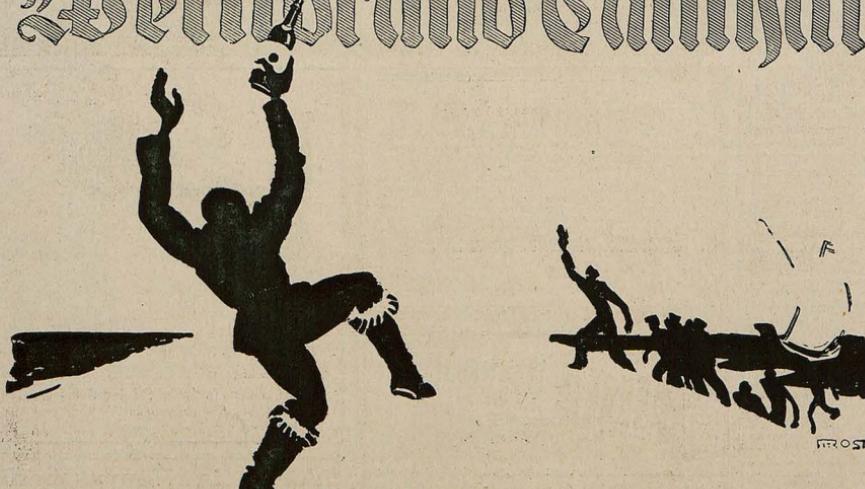
Schubibumpf!



BEI DER ROTEN ARMEE

„Manu, Heinrich, was schleppste denn da?“
 „Als wie ich? — Die Errungenhaften der
 jüngsten Revolution!“

Weinbrand Canthal



M. Canthal & So. Weinbrandmutter
 Gegr. 1823 Hanau, M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Wir Deutsche haben einen Fehler,

der mit Kriegsausbruch und in den ersten Kriegsjahren ausgekehrt schien, der sich aber wieder allerorten bemerkbar macht: frembländische Waren den einheimischen guten Fabrikaten vorgezogen. Französische Seifen, Parfüms, Haarwasser, mögen sie noch so minderwertig, so wertlos oder gar schädlich sein — sie werden gekauft, eben weil sie ausländischen Ursprungs sind. — Javol, das Kräuterhaarwasser, ist ein rein deutsches Ereignis, nur aus Deutschland gewonnenen Rohstoffen hergestellt, unter Verwendung reinsten, absolut reinen Weinspirits. Seit Jahrzehnten steht Javol an der Spitze aller ernst zu nehmenden Haarpflegemittel, in Millionen Flaschen verbraucht, auf dem ganzen Erdkugel bekannt als das deutsche Kräuterhaarwasser. — Javol besiegt nachweislich Kopfschuppen und Schuppen, verhilft vorzeitiges Ergrauen und Haarausfall und erhält das Haar seidenweich, voll, schön und gesund. Unter französischen Haarwässern gibt es nichts Ähnliches. — Überall erhältlich.

Verlangen Sie das reich illustrierte, 50 Seiten starke „Deutsche Haarpflege“ gegen Einbindung von 3.50 M. von der Apothekerin, Düsseldorf Kolberg.

Pflege dein Haar mit Javol!

Liebhaber u. Sammler
von interessanten Privatbrüden und Original-Photos (Graffitis-Steckbriefen) fordern gegen 1.00 M. die „Gesamtkataloge“ von „Geburtshelfer“ in Böslau bei Wien, postfrisch!

Billige Geschenke

find die von uns aus ältern Nummern hergestellten Zetteln mit 5-10 Droschken, jeder Band einzeln in farbigem Umschlag mindestens vier derselbe Nummer und er unterscheidet sehr anschaulich über die Ziele unserer Wochenschrift. Preis des einzelnen Bandes M. 3.—

In allen
Buchhandlungen zu haben

Soeben erschienen
Nachtheit u. **Wülfles**
Gedanken, Schilderungen, Bildnisse,
Beckendel u. so d. G. Nachtheit, Zeitschrift
von Sonne u. Lust, Bestellung: Gerecht
Wülfles, Nachtheit, Kunst u. Nachtheit.
In diesem ges. Verzeichniss g. M. 10.—
für das Jahr 1921. Inhalt: 100 Seiten.
Ausland entfernreicher Waller-Schulz, Berlin.
Verlag: K. Lügner, Stuttgart. D.

Gemütsverstimmungen
Gedankensätze, Willensschwäche. Berl.
Sie Prokop. Antwerp-Berlag, Abt. 1
G. m. b. H. — Pries (Oberbären).



Vom Besten
das Beste
Mauritz röld
fenster aromatischer
Tafelliqueur
Gebr. Mauritz, Uerdingen a/Rh.
gegr. 1776

WANDERER

2½ und 4½ PS Getriebe-Motorräder



WANDERER-WERKE A-G. SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

unvergleichlich bequem zu fahren
zurverlässig schnell u. in jedem
Gelände unerreicht leistungsfähig



DER ZELLULOID-KÖNIG

„Es gibt überhaupt nur zwei Arten von Menschen — die, die vom Film leben, und die andern, die über ihn schimpfen!“



Der hervorragende Ruf der Grenzen



der Gräflich Matuschka Greiffenklau'schen Kellerei- und Güterverwaltung

Schloß Vollrads

und der Freiherrn Langwerth von Simmernischen Gutsverwaltung, Eltville, deren 1919er Wachstum wir zur Herstellung unserer Marke

Seifst Cabinet Hochgewächs

erwarben, bietet den Freunden dieser Marke vollste Gewähr für deren überragende Qualität

Seifst Sektkellerei A.-G., Frankfurt a. M.
seit 1828

LIEBE JUGEND

Tante Guste trifft ihre Nichte
Else sehr elegant gekleidet auf der
Straße und hält sie an: „D, du
gehst wohl in einen Tee?“

„Nein,“ sagt Else.
„Der im Kongert?“

„Nein,“ sagt Else.
„Machst du einen Besuch?“

„Nein,“ sagt Else.
„Der willst du dich photo-

graphieren lassen?“

„Nein,“ sagt Else.

„Liebe Güte!“ ruft Tante Guste
ärgerlich: „denfst du, es interessiert
mich im geringsten, wohin
du gehst?“

T. v. R.

Yoshiwara
die Lebendstadt der Japaner
von Dr. Terminus Thomsen
gebunden mit Porz. Mark 15.80.
Interessante Schildergemälde über das
malerische Leben und Traiben in den
Teethäusern der größten Prostitutionss-
stadt der Welt. Zu besichtigen von
Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15.

HEIRAT
Briefwechsel u. Bekanntschaften
werd. stets mit gut. Erfolg v.
Damen und Herren standhaft
durch die alten Herren abgedrängt
über ganz Deutschland verbreit.
Deutsche Frauen-Zeitung, Leipzig U 21
1 Gesuch erreichte 400 Angebote.
Probeheft 1. - Mr. Zelle 6. - Mr.

J.A., J.A. . .

Sonntagnachmittag im Bärd-
chen. Unsere Unschuld vom Lande'
sigt mit den Kindern auch dabei.
Wir sprechen des und das, u. a.
auch von Elisionen, Korrekturen
und sog. Verbesserungen in Wer-
ken der Literatur. Ich verweise
dabei auf die Formulierung: „Er
aber, sag's ihm, er kann mich
(schmeist das Fenster zu)“ im
Götz von Berlichingen. Unsere
Unschuld wünscht nähere Erklä-
rung, worauf sie elegisch bemerkt:

„Ja, ja! So einer wenn so
was sagt, nächster wird gleich ein
Theaterstück drüber g'schrieben.“

MÄDLER KOFFER

MORITZ MÄDLER LEIPZIG-LINDENAU
VERKAUFS-
GESCHÄFTE Petersstr. 8 Friedr. Str. 62 Jungfernstieg 67 Kaiserstraße 29 Höherstr. 729

Illust. Preisliste kostenlos



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

RANDBEMERKUNG

Ein schmieriger Debschägermeister muss sich bei der Belegschaftsbehörde wegen Missachtung eines keiglichen Ordens verantworten, weil er ihm ein zu kleines Nachgeschäft hatte liefern lassen.

... Woraus himmlerndem deutlich erhellst,
Dass es am guten Willen fehlt
Zur Ausführung aller deutschen
Verpflichtungen
Im Bezug auf vertragliche
Vereinbarungen!

Auch hier war wieder — offen-
liegend! —
Die Maßnahme völlig un-
genügend.
Das war kein Emaill
Im Geist von Verfaillies!

Bei solcher Bekennung der Verhältnisse
Zu der Wahl der Behörde
Soll es den Feinden nicht eitel zu nehmen,
Wenn sie — das Ruhrgebiet über-
schwimmen! *

DER BAYRISCHE EINWOHNER-
WEHRMANN AN SEIN GEWEHR

So hat denn die Stunde geschlagen,
Da man dich jäh mir entreicht!
Ich hab' dich Ehren getragen
Mit Brüden, in bittersten Tagen
Zur Notwehr zusammengezweift!
Zum Spiel nicht wendst du dir meine,
Nicht zu Getändel und Sport,
Zu schügen in Kraft die Gemeine!
Die ehrlieche Waffe, du reine,
Mit Tränen geb' ich dich fort!
Sie sagen, du müsstest verschwinden,
Du brauchtest uns nicht mehr betreun!
Und ich — ich muss mich drein finden . . .
O möchten, die dich mir entwunden,
Gott geb' es, es niemals bereu'n!

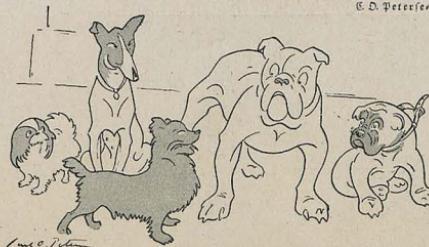
Bi m

*

HOHNGELÄCHTER DER HÖLLE

Warum in Oberösterreich das Blut
Ermordeter Deutscher in Steinem fließt?
Warum die polnischen Pöbels Blut
Straflos die Schuhsohlen niederschießt?
Warum? — O Toren, die Ihr's nicht wisst:
Weil Frieden, weil Frieden ist!
Warum man steckt die Grüben in Brand?
Und raubt, was der Deutsche sein eigen nemmt?
Warum man verprüft das schlechtheit Land?
Und martet, wer für zum Deutschtum bekenn?
Warum? — O Narren, die Ihr's nicht wisst:
Weil Frieden, weil Frieden ist!
Warum mit Verbrennungen, kraftlos und leer,
Als Hölle man die Bedrangten speist?
Warum man dem Deutschen, greift er zur Wehr,
Die Arme bindet, die Waffen entzieht?
Warum? — O schreit es hinaus, die Ihr's wisst:
Weil Frieden, Verfaillies Frieden ist!

Karischen



O. Petersen

STRÖMT —

Zur Disziplin geföhrt wurden jüngst einige Vorlesungen, der Kunst Menschen aufzuallen. Es wurde auf alle wohlb vorbereitet werden lassen. „Musiken“ aufzutunsam gemacht und ein Professor füllte vor, der die Vorsitzenden im Schmuckung zu einer Via Appia zu geführen.

Strömt herbei, ihr Künstlerhorchen!
In der Far grünem Strand
sind für Hau und Malerscharen
mehrige Plätze noch vakant!

Erstens gibts viel hohe Nischen,
die noch frei für Lauf und Leib;
sie mit Kunstmisch aufzufüllen,
welch ein lockendes Problem!

Male, Maler, Hintergrunde
jedem leeren Mauerleit!
Und du, Plastiker, erfinde
Einen, den man davor stellt!

D wie wird es herlich werden,
wenn zu sehn an jedem Eck
teils zu Fuß und teils auf Freuden
wieder frisches Kunstmäß!

Aber dies sei einer Träume,
Künstler, nicht der kleinste Traum!
denn in München gibts auch Bümme
und dazwischen Zwischraum . . .

So du beispielweise wonderst
schwabingwärts vom Siegestor,
kämmt nicht sofort dir anderst
diese Leopoldstraße vor,

wenn zur Rechten wie zur Linken
zwischen jedem Pappelpaar
dir ein Grabmal würde winten,
wie die Via Appia war?

Mausoleen, Marmorguppen
totem Heldentum zu Ruhm, —
und dahinter Autoschuppen — und
daneben Publikum — ?!

Ha, Welch ungeheure Weiten
öffnen sich dem Schaffensreis! —
Hau und Beugelgelegenheiten
mehr als hundert bedeckst!

Komme, Künstler, bilde, halte
Lehm, Gips, Marmor, Biegelstein! —
Und wenn die Alleebaum' alle,
Pflanzt man einfach neu ein!

A. De Nora

*

DER ZINKEN

Meier wohnt in einem Zweifamilienhaus.
Neulich hingelt ein Bettler und bekommt einen
Sroischen. Da sagt er ganz entzückt:
„Naum, draugen am Garteneckel ist doch der
Bettlergängen-Kreis durchstrichen um ein Recht
et dannen gemacht, dass soll doch wohl Noten-
schein bedeuten!“

Meier ist ein schwatziger Herr. Er erwidert:
„Bitte, klingeln Sie mal eine Treppe höher,
beim Herrn Polizeimajor. Das Rechte bedeutet
natürlich: Belle in Moabit!“

3. S.

VERSUCHUNG

„Schon wieder ein Lockspitzen! Da heißt's bloß's Rassenbewußt-
sein net verlieren!“

ALLES SCHON DAGEWESEN

Beim letzten Oktoberfest machte ein Mann ein
Bombengeschäft, der vor seiner Bude verkündete:
„Hier kann Jeder seine Zukunft erfahnen.“

Auch ich möchte einmal ein Bombengeschäft
machen. Ich gäb' gar nicht so schwier, man muss
sich nur an die Ueinfälle der Menschen wenden.
Und deshalb habe ich mir für das nächste
Oktoberfest eine Bude ausgedacht. „Hier kann
Jeder so viel in München reden, wie er will!“

Ich habe meinen besten und einzigen Freund
aufgefordert, sich an dem Unternehmen zu beteiligen, aber — o Enttäuschung — was gab er
mir zur Antwort?

„Diese Bude haben wir schon längst! Nur
nennt man sie gewöhnlich: „Öffentliche Volks-
versammlung!““ Karischen



Das vorliegende Heft ist das letzte des
zweiten Vierteljahrs. Wir bitten unsere
Freunde und Leser um sofortige Neubestellung,
damit Störungen der Weiterlieferung
vermieden werden. Vierteljahrespreis 20 Mk.

MÜNCHEN. VERLAG DER „JUGEND“.



Z W A N G S M I E T E R

„Entschuldigen S', gnädige Frau, wir sind vom Wohnungsamt geschickt!“


Der erste und echte "Riesling"-Sekt
mit dem reinen, köstlichen Duft auserlesener Hochgewächse ist
nur KUPFERBERG RIESLING



Auf Grund siebzigjähriger Erfahrung in besonderer, rein-natürlicher Weise hergestellt.
Durch langjähriges Lager in der Flasche zu höchster Reife entwickelt.

Kupferberg Gold
Die gute, alte, deutsche Sektmarke.

Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz • Gegründet 1850

Asbach „Uralt“

und der Versailler Friedensvertrag

Durch Artikel 275 des Versailler Friedensvertrages wird demnächst der deutschen Weinbrennerei die weitere Benutzung des Wortes Cognac für ihre Erzeugnisse unmöglich gemacht. An seine Stelle wird die Bezeichnung Weinbrand treten.

Die französische Cognac Industrie mag sich der Hoffnung hingeben, daß hierdurch der Wettbewerb der deutschen Weinbrennerei beseitigt werde. Diese Hoffnung wird enttäuschen.

Die früher bestehende Vereingenommenheit des deutschen Verbrauchers für alles fremdländische hat auch bezüglich des Lognacs einer besseren Einsicht Platz gemacht. Dadurch werden Millionenwerte der deutschen Volkswirtschaft erhalten bleiben, die andernfalls nutzlos ins Ausland gehen würden.

Unsre Marke Asbach Uralt in Rüdesheim a. Rhein aus edlen Weinen gebrannt und mit äußerster Sorgfalt gepflegt hat sich unabhängig von der internationalen Bezeichnung Lognac seit Jahren ihres stetig größer werdenden Kreis von Freunden und Gönnermern erworben. Sie hat stets ihre Eigenchaft als vaterländisches Erzeugnis betont u. durch ihren inneren Wert das Wort Lognac keinen Augenblick vermissen lassen. Der in ihrer Güte und Preiswürdigkeit liegenden Macht vermag daher der Artikel 275 des Friedensvertrages keinen Abbruch zu tun.

Asbach & Co. Weinbrennerei
— Rüdesheim am Rhein —